

Tolle Preise beim großen BRAVO-Quiz! (Seite 19)

# BRAVO

Postverlagssort München  
Nummer 1

50 Pfennig · öS. 3.50  
sfr. —.60 · Lire 100.—

Das große  
**BRAVO-**  
Programm

für die Woche vom  
3. 1. bis 9. 1. 1960

*Viel Spaß mit  
BRAVO  
im neuen Jahr!*

**Rex Gildo**



**REX GILDO** wird das neue Jahr mit den Dreharbeiten zu einem neuen Film beginnen. CCC-Artur-Brauner hat ihn für eine Rolle in **LIEBESSENDER X** verpflichtet. Auf diesen Sender werden sich alle Freunde von Rex — und das sind sehr viele — einstellen. Natürlich macht er auch weiterhin Schallplattenaufnahmen. Rex wünscht allen BRAVO-Lesern ein recht gutes neues Jahr!

## Oh, mein Papa ...

**Lisbeth K., Immenstadt** — Zuletzt sah man **Silvio Francesco** in dem Film **DU BIST WUNDERBAR**. Silvios Platten kommen in Italien ganz groß an. Seine Schlager „Oui, oui, oui“, „Geh nicht vorbei“ hat er eben in italienischer Sprache aufgenommen. Alle Club- und Autogrammpost erledigt seine Pressestelle in Karlsruhe/Baden, Ritterstr. 24. Sein kleiner Sohn Marco tritt — wie das Foto zeigt — mit kleinen Strampelbeinchen schon heftig in die Fußstapfen von Papi und Tante Caterina. — Herzliche Grüße!



Marco Francesco: Was ein zünftiger Schlagersänger werden will, zupft beizeiten Gitarre

**Alexander Z., Worms** — Über den nächsten Film von **Margit Nünke** habe ich im letzten BRAVO berichtet. Was ich vorausgesagt habe, ist schon eingetroffen. Der Titel **DIE SCHÖNSTEN STUNDEN MEINES LEBENS** wurde bereits geändert in **GILTAREN KLINGEN DURCH DIE NACHT**.

**Elisabeth F., Dornellweil** — **Hans Reiser** spielte den Sänger **Joseph Schmidt** in dem Film **EIN LIED GEHT UM DIE WELT**. Hoffentlich hast Du die Wette gewonnen!

### Sprachschwierigkeiten

**Gertrud St., Nindorf** — Es tut mir leid, daß Du so lange warten mußt. Wenn Du meine Postberge sähest, würdest Du Dich über nichts mehr wundern. Und nun zu Deinen kleinen Sorgen. **Germaine Damar** spricht man **Schermän Damar**; **Carlos Thompson** genauso wie man es schreibt; **Michèle Morgan** = **Mischäl Morgan** (die letzte Silbe wird nasal gesprochen); **Dawn Addams** = **Dawn Addäms**. — Die Frau von **Paul Hubschmid** heißt **Ursula**. — Herzliche Grüße und Dank für Deine Geduld!

**Lilli B., Gummersbach** — Deine Ansicht teile ich nicht. Ich bin überzeugt, daß **Rex Gildo**, der ja erst am Anfang seiner Laufbahn ist, seinen Weg machen wird, ohne im Schatten eines berühmten Stars zu stehen. Hab etwas Geduld. **O. W. Fischer** und **Curd Jürgens** — um nur zwei Beispiele zu nennen — sind auch nicht von heute auf morgen berühmt geworden. Blitzkarrieren sind nicht immer die dauerhaften. Die Adresse von **Rex Gildo**: München 15, Herzog-Heinrich-Straße 18. Du wirst bestimmt Antwort bekommen.

**Peter Sch., Aachen** — Dein Wunsch nach Bildern von **Marion Michael** hat sich ganz von selbst erfüllt. Sicher hast Du im letzten BRAVO den Bericht über **Marion**, die jetzt auch Theater spielt, gefunden.

**Freunde, von Herzen wünsche ich Euch allen ein frohes und gesundes neues Jahr. Wir wollen auch 1960 bleiben, was wir immer waren: eine einzige große Familie — die BRAVO-Familie.**

Herzlichst  
Euer  
*Harry Fix*

### Harry Fix antwortet:

**Dagmar M., Mademühlen** — Wenn Du Deine tänzerische Begabung zu einem Beruf machen willst, kann ich Dir nur raten, ernsthaft und eisern Ballettunterricht zu nehmen. Alles andere sind nur Halbheiten. Um in einem drittklassigen Nachtlokal herumzuhüpfen, bist Du Dir doch zu gut.

**Rose H., Sittensen** — Was dem einen sein Uhl, ist dem andern sein Nachtigall. Dem einen gefällt **Peter Kraus**, dem andern **Conny**. Da kann man halt nichts machen. Lassen wir jedem seine Lieblinge, ohne uns darüber zu ereifern.

**Inca D., Bielefeld** — Den Namen von **Anthony Perkins** spricht man „Antoni Pörkins“ aus. Seine Schallplatte „The prettiest girl in school“ ist bei Telefunken unter der Nr. EPA 9584 herausgekommen.

**Stefan R., Linz** — Ja, der Film ist wohl unter dem Titel **DER SCHATZ VOM TOPLITZSEE** angefallen, soll aber jetzt umgetitelt werden. Wenn Du eine Ankündigung liest **SCHÜSSE IM MORGENGRAUEN**, handelt es sich um die gleiche Geschichte. — Viele Grüße!

**Trudy K., Schweiz** — Hänge nicht Deinen Teenagerträumen nach, sondern sei glücklich mit Deiner kleinen Familie. Glaube mir, es ist besser, eine gute Frau und Mutter zu sein als eine mittelmäßige oder gar schlechte

Schauspielerin. Hunderte besuchen die Schauspielschule. Aber wie wenige werden berühmt. — Hoffentlich bist Du schon wieder gesund, bis diese Nachricht Dich erreicht. Und nun die gewünschten Adressen: **Inge Egger**, Berlin-Charlottenburg, Westendallee 50a; **Hans Moser**, Wien XIII, Hüglgasse 2; **Ruth Stephan**, Berlin-Glienicke, Uferpromenade 27. **Joe Stöckel** lebt leider nicht mehr.

**Inge Siebert** — Du hast an **Peter Kraus** ein Plattenalbum geschickt, und er hat Deine Adresse verloren. Schreibe mir gleich, damit Du Dein hübsches Album wieder bekommst.

**Mario M., Zürich** — Du hast recht. **Lolita** heißt mit ihrem bürgerlichen Namen **Dita Zuser**. Ihre Adresse: Wien XIX, Bosch-Str. 24/12/3.

**Thomas H., Fritzlär** — Warum man einen Star, der einem nicht gefällt, heruntersetzen muß, werde ich nie verstehen. Über Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Wenn jemand singt, den ich nicht hören mag, drehe ich einfach das Radio ab. Einfacher geht's ja gar nicht. Darüber noch Worte verschwenden? Zeit ist kostbar.

**Erika K., Köln** — Für das Betreten eines Spielkasinos ist für Herren das Tragen von Kragen und Krawatte Vorschrift. Da werden natürlich keine Ausnahmen gemacht. Es fiele Dir doch auch nicht ein, in Blue-jeans ins Theater zu gehen. — Viele Grüße!

**Helmut W., Bad Neuenahr** — **Bernhard Wicki** wohnt in München 23, Weisgerberstr. 2.

## Dieser Mann fiel auf!

**Lotte R., Remscheid** — Dieser wie Du schreibst — ungemein sympathische Schauspieler, dessen Leistung in dem Film **LOCKVOGEL DER NACHT** Dich so beeindruckt hat, heißt **Horst Naumann**. Und nun seinen Kurzsteckbrief, für den Du Dich so heftig interessierst: Geboren am 17. 11. 1925 in Dresden. Bei Schüleraufführungen machte er die erste Bekanntheit mit den Bühnenbrethern. Schauspielunterricht und nebenher Statisterie. Dann kam der Krieg und die russische Gefangenschaft. Nach dem Krieg Theaterspielen in Berlin, Fernsehen, Filme: **LOCKVOGEL DER NACHT**, **WUNDERLAND BEI NACHT**, **AM TAG, ALS DER REGEN KAM**. — Herzliche Grüße!



Horst Naumann

LESERBRIEFE + LESERBRIEFE + LESERBRIEFE + LESERBRIEFE + LESERBRIEFE +

# Prosit Neujahr!!!

Von so einem reizenden „schwarzen Mann“ läßt man sich gern zum neuen Jahr gratulieren. **Karin Baal** wünscht allen BRAVO-Lesern für 1960 viel Glück und Erfolg!



### Zur letzten Seite:

**MANFRED F., CELLE** — **Erika Remberg** ist so frisch und munter wie unser Bild auf der letzten Seite. Sie ist nur deswegen im Augenblick aus dem deutschen Film verschwunden, weil sie sich vor einigen Monaten in Hollywood mit dem Schauspieler **Gustavo Rojo** verheiratet hat. Doch zur Zeit dreht **Erika** in England den Film **CIRCUS OF HORRORS**. — Grüße!

BRAVO bleibt auch im neuen Jahr, was es immer war: die Zeitschrift mit Pfiff und Schwung, die Zeitschrift mit dem jungen Herzen!

# Die Katze zeigt die Krallen

Horst Frank filmte zum erstenmal

in Frankreich — Seine Partnerin: Françoise Arnoul

Von Kugeln niedergestreckt, ging Cora in dem Film DIE KATZE im letzten Bild zu Boden, und die Kinobesucher gingen traurig über den Tod des hübschen Mädchens nach Hause. Aber die Katze lebt weiter. Von der deutschen Abwehr wurde die Schwerverletzte ins Krankenhaus gebracht. Man pöppelte sie wieder auf. Nicht aus Nächstenliebe, sondern: um sie zur Gegenspionage einzusetzen. Mit raffiniertesten Mitteln wird der Geist der Katze (Françoise Arnoul) umgeformt. Cora soll die neue Waffe gegen die Widerstandsbewegung werden, der sie einst angehörte. Vorsicht — die Krallen der hübschen Katze sind noch immer scharf...



Cora (Françoise Arnoul) nimmt im Auftrag der Abwehr Verbindung zu dem Widerstandskämpfer Charles (Harold Kay) auf.



Großer Gegenspieler des Arztes ist der Abwehroffizier (Werner Peters). Er möchte Cora (Françoise Arnoul) mit brutalsten Mitteln für seine Ziele gefügig machen.



Nur schnell verschwinden! Die Widerstandskämpferin (Anne Tonietti) hat sich eben noch mit ihren Landsleuten unterhalten, als sie plötzlich eine Streife der deutschen Polizei auftauchen sieht. Das kann nur ihr gelten! Die Unterhaltung wird auf unbestimmte Zeit vertagt.



Gehirnwäsche nach östlichem Muster versucht der deutsche Stabsarzt Hollwitz (Horst Frank) an der französischen Widerstandskämpferin Cora (Françoise Arnoul), bei Freund und Feind unter dem Namen „Die Katze“ bekannt. Mit Injektionen soll Coras Wille in neue Bahnen gelenkt werden, damit sie für die Deutschen und gegen ihre Landsleute spioniert. Gegen die gefährlichen Aufgaben, die die Abwehr Cora stellt, protestiert der Arzt. Das erweckt Mißtrauen bei den Abwehroffizieren. Hat sich Hollwitz in Cora verliebt?



Gespensstisch fährt der Zug durch die Nacht und bringt Cora (Françoise Arnoul) an ihr Ziel. Das größte und gefährlichste Spiel der Katze beginnt: sie zeigt ihre Krallen. Sie erfüllt ihren inneren Auftrag — aber nicht den der Abwehr.



Ganz allmählich wandelt sich Cora (Françoise Arnoul). Ihre Sympathie für Charles verringert nach und nach den Einfluß des Arztes. Aus ihrem Unterbewußtsein drängt ihre alte Überzeugung wieder nach oben.

# Was bringen

Der BRAVO-Astrologe verrät,



**Toni Sailer** geboren am 7. November

Der große Erfolg für Toni in Tokio kommt nicht von ungefähr. Sein Horoskop zeigt an, daß Auslandsbeziehungen im Jahre 1960 eine bedeutende Rolle für ihn und viele Skorpion-Menschen spielen. Er sollte reisen, die Welt sehen, neue Eindrücke sammeln, mit interessanten Leuten Verbindung aufnehmen. Apropos Verbindung! Wahrscheinlich wird sich eine Romanze anspinnen, die den Toni ins Zaubernetz der Liebe verstrickt. Schade nur, daß er bei seinen guten Auslands-Konstellationen nicht für Squaw Valley (Winter-Olympiade) nominiert ist. Er würde wohl auch dort brillant abschneiden. Denn der Toni ist halt ein „Glückskind“.



**Sabine Sinjen** geboren am 18. August

Sabine rückte in der letzten Zeit voll ins Rampenlicht. Das wird auch 1960 so bleiben. Es kommen neue große Chancen und schöne Erfolge hinzu. Wahrscheinlich taucht auch ein „Traum-Mann“ auf, der in diesem Jahr Sabines Herz verzaubert. Im Frühling und im Sommer werden sich die Ereignisse überschlagen. Da heißt es, mit klugem Köpfchen das Beste wählen — dann bleibt das Glück dem Löwen-Mädchen Sabine treu.



**Horst Buchholz** geboren am 4. Dezember

Zur Zeit seiner Broadway-Premiere hatte Horst einen ausgesprochenen Erfolgs-Aspekt in seinem Horoskop. So fällt oft die „Theorie“ solcher Berechnungen mit der „Praxis“ der tatsächlichen Ereignisse zusammen. 1960 wird Horst Buchholz weiterhin viele lohnende Einsätze haben. Es ist für Schütze-Geborene ein Höhepunktsjahr. Allerdings soll nicht verschwiegen werden: Der „Boden unter den Füßen“ ist nicht ganz stabil. Horst muß hart an sich arbeiten und oft schwierige Entscheidungen treffen.

**Johanna von Koczian** geboren am 30. Oktober

Sie ist ganz der Typ der wilensstarken, ehrgeizigen Skorpion-Frau. Selbst wenn sie sich 1960 vorübergehend auf ihren errungenen Lorbeeren ausruht, bleibt ihr der Erfolg treu, ja, er wird sich sogar noch steigern. Frühling und Herbst dürften Höhepunkte in einem ereignisreichen Jahr werden. Ein Wunschtraum geht in Erfüllung. Johanna läßt sich nicht treiben, sie nimmt (wie alle im Zeichen des Skorpions Geborenen) die Zügel fest in die Hand.

**Lilo Pulver** geboren am 11. Oktober

Der liebenswerten Lilo wünscht man von Herzen das, was sich in ihrem Waage-Horoskop abzeichnet: Nach einer Zwischenphase, die vielleicht nicht ganz leicht sein wird, erreicht sie 1961 einen glänzenden Höhepunkt ihrer Karriere. Sie sollte sich in der Zwischenzeit intensiv darauf vorbereiten. 1960 bietet sich die Chance, auf „neuen Kurs“ zu gehen, sich von Vergangenen zu lösen und der Zukunft das Herz zu öffnen.

# die Sterne den Stars 1960?

wie es den Film-Lieblingen im nächsten Jahr ergehen wird...



**Ruth Leuwerik** geb. am 23. April

Ruth bleibt selbst dann auf Erfolgskurs, wenn der „Schicksals-himmel“ mal bezogen ist. Sie sammelt da noch „Honig“, wo andere über eine Klippe straucheln. Denn ihr Horoskop zeigt sie als einen Menschen mit großer Einfühlungs-gabe und viel Besonnenheit. Sie wird sich niemals so weit in Schwierigkeiten verstricken, daß sie zu Schaden käme. Manch andere Stier-Geborene könnten daraus lernen. Für Februar und November 1960 zeigen sich „Sternstunden“ des Erfolgs und der Liebe.



**Christian Wolff** geb. am 11. März

Ein wunderschönes Grund-Horoskop, das ein „Glückskind“ anzeigt. Ganz gleich, was er auch anfängt, wohin ihn das Schicksal verschlägt — alles geht gut. Christian steht am Anfang der Stufenleiter, die den steilen Erfolgsweg hinaufführt. Er hat erst in den Jahren 1961 bis 1965 die ganz großen Chancen. Aber auch mit 1960 wird er zufrieden sein. Viele lockende Möglichkeiten — auch fürs Herz —, außerdem Reisen, neue Pläne, neue Freunde. Intensiver Einsatz und unermüdete Arbeit lohnen sich.



**Freddy Quinn** geboren am 27. September

Freddy sollte sich zunächst einmal auf seinem Großrekord der vier „Goldenen Schallplatten“ ein wenig ausruhen. Vielleicht ist er zu Beginn des Jahres 1960 mit sich, seiner Umwelt, seinem Leben nicht ganz zufrieden. Auch das wäre gut so. Dann nur die „schöpferische Unruhe“ bringt den echten Künstler weiter. „Wer stehenbleibt, hat schon verloren“, sagt ein kluges Wort. Neue Verbindungen könnten Freddy weiterhelfen. Im Spätsommer zeichnet sich schon der Beginn einer neuen Erfolgsserie ab.



**Caterina Valente** geboren am 14. Januar

Die Zukunfts-Aussichten für die Steinböcke, zu denen Caterina gehört, sind günstig. So kann kein Zweifel bestehen, daß Tanz- und Gesangstar Caterina ihren Welterfolgen künftighin noch viele neue hinzufügen wird und daß sie auch weiterhin eine „Königin der Schallplatte“ bleibt. Allerdings deuten die Sterne Anfang des Jahres 1960 auf eine kleine Zwischensträhne, die nicht so ganz angenehm ist. Caterina könnte trotz Welt-erfolg, Mutterglück und trotz der Traumvilla in Lugano nicht recht zufrieden sein. Sie sollte sich auch nicht überarbeiten, sondern sich nur fit machen für eine große Erfolgsperiode, die Ende 1960 beginnt.

**Hardy Krüger** geb. am 12. April

In echtem Widder-Ungestüm und -Ehrgeiz wird Hardy mit vollen Segeln ins neue Jahr hineingehen. Er erreicht eine maximale Entfaltung der künstlerischen Gestaltungskraft. Er müßte eine neue Rolle finden, die ihm auf den Leib geschrieben ist. Allerdings geht es nicht ganz ohne Kampf ab, doch dürften diese Schwierigkeiten dank der Erfolgs-Sterne, die 1960 leuchten, gewiß siegreich „überunden“ werden. Eine Warnung für Hardy und alle Widder: Nicht übers Ziel hinausschießen!





Das Trio San José auf Schallplatten

**Ave Maria no morro** **Columbia C 20 378**  
**Granada**  
**Ese es el amor** **Columbia C 21 145**  
**Mar**

## Musikalisch und stolz — wie echte Caballeros

Die ganze Welt kennt Pedro, Juan und José und ihren Erfolgsschlager

Ihr Super-Schlager wird in der einheimischen Hit-Parade zwar nicht mehr unter den ersten Zehn notiert. Aber „Ave Maria no morro“ ist weiterhin eine der am stärksten gefragten Platten mit leichter Musik. Und obwohl auch andere Firmen davon Aufnahmen gemacht haben, verlangt man immer wieder ausdrücklich ihre Fassung. Das hat seinen guten Grund: Das Trio

San José ist in der Heimat der Melodie zu Hause, die durch diese Gesangsgruppe um die ganze Welt ging. Ein solches Lied können stillet eben nur echte Spanier singen, denen Musik und Rhythmus im Blut liegen. Und die schon mit der Liebe zum Gesang geboren worden sind. Das gilt für jeden dieser drei gutaussehenden Caballeros. Pedro Rosquellas

Garcia aus Barcelona, Juan Salval Masvidal aus Tarragona und José Yvanco Canal aus Madrid traten schon als Buben in den Bodegas ihrer Vaterstädte auf. Meist nur für ein bescheidenes Abendessen und ein kleines Glas Wein. Und damals noch jeder für sich allein. Sie trafen sich 1955 in Barcelona, fanden Gefallen aneinander und gründeten eine Gesangsgruppe. Pedro, Juan und José waren damals trotz ihrer Jugend schon erfahrene Musikanten. Sie hatten vor allem bei ländlichen Festen gesungen und dabei den schönen Schatz der spanischen Volkslieder voll und ganz kennengelernt. Deshalb machten sie diese Melodien zum Mittelpunkt ihres gemeinsamen Repertoires. Ihr erstes bedeutendes Engagement hatten sie in Paris. Dort wurden sie von einem Tag auf den anderen berühmt, noch mehr Aufsehen erregten sie einige Wochen später in der Schweiz. Dort verpflichtete sie die Columbia-Schallplatte. Und dann dauerte es noch einige Zeit, bis man sie durch

## Beziehungsvoller Titel

Große Augen machen Nana Gualdi und Alexander King. Ihr Schlager, der beim Schlagerfestival in Wiesbaden preisgekrönt worden war, ist drauf und dran, ein Verkaufsschlager zu werden. Der Titel des Lieds verrät übrigens die Ursache ihres gemeinsamen Erfolges (Nana Gualdi und Alexander King singen im Duett). Er heißt „Was wär das alles ohne dich“.



Nana Gualdi und Alexander King

wäre ein Narr, wenn ich die neue Entwicklung unbeachtet ließe! Elvis meinte damit den unerwarteten Erfolg der weichen Welle im amerikanischen Schlager. Als Beispiel führte er Lieder an wie „Mr. Blue“, „Don't you know“ und „Misty“.

## Das Trio der blutigen Nasen

Die vier Crosby Boys machen ihrem Papa erneut Ärger: Sie wären für eine Woche im

vornehmen Morocco-Nachtclub von Montreal engagiert gewesen, wurden jedoch schon nach drei Tagen gefeuert. Gary, der Boß des Quartetts, hatte eine Dame von der Bühne herunter als „betrunkene Person“ angesprochen. Zu dieser Bemerkung fehlte ihm allerdings das moralische Recht. Denn er war nämlich selbst keineswegs nüchtern. Nach ihrem stürmisch verlaufenen Auftritt gab es unter den Brüdern in der Garderobe einen lautstarken Boxkampf, bei dem sich Gary eine blutige Nase einhandelte.

## Caballeros

„Ave Maria no morro“

in aller Welt kannte. Denn erst mußte der Calypso das Publikum für Volkslieder aus dem sonnigen Süden begeistern. Der Erfolg ist Pedro, Juan und José nicht zu Kopf gestiegen. Sie sind bescheiden und zurückhaltend geblieben. Nur bei ihrer Kleidung sparen sie nicht, dafür geben sie den größten Teil ihrer Gage aus. Ebenso großzügig sind sie mit Komplimenten für schöne Frauen. Wie sich das eben für echte Caballeros gehört.

## Lebenslänglich für eine Platte

Lebenslänglich hält eine Plattennadel, die soeben von der amerikanischen Firma Jensen unter dem Namen „Jensation“ herausgebracht wurde. Diese Erfindung löst endlich das kostspielige Problem, daß man die Tonabnehmer Spitze seiner Musikmaschine nach etwa 1000 Scheiben auswechseln muß. Der Super-Saphir hat nur einen Nachteil. Sein Preis beläuft sich auf 25 Dollar = rund 100 deutsche Mark.

# BRAVO-Schlager

Hallo, Freunde!



Will Brandes

Auch in der vergangenen Woche war **Marina** der BRAVO-Schlager Nummer 1! Deshalb darf ich Euch wieder schreiben — und zunächst möchte ich mich für Eure gute Meinung über dieses Lied bedanken. Ich tue das natürlich auch im Namen von Rocco Granata. Er bedauert es sehr, mich heute nicht ablösen zu können — aber er spricht leider nur Italienisch! Zunächst die Rangliste für die letzten Tage von 1959:

1. **Marina** — mit Rocco Granata oder mit mir
2. **Kriminal-Tango** — mit Ralf Bendix und **Little Girl** — mit Conny
3. **So ein Tag so wunderschön wie heute** — mit den Mainzer Hofsängern und **Lonely Boy** — mit Paul Anka
4. **Wenn die Glocken hell erklingen** — mit Wolfgang Sauer und **Alles steht in den Sternen** — mit Barbara Kist & Lou von Burg
5. **Gitarren klingen leise durch die Nacht** — mit Brigitt & Freddy Carell und **Der Dumme im Leben ist immer der Mann** — mit Chris Howland

Und nun neue Platten fürs neue Jahr — und jede hat alle Chancen, ein Bestseller zu werden! Nehmt nur den ersten Song, den ich Euch vorstellen möchte: Rex Gildo singt **Denk an mich in der Ferne!** Das ist die deutsche Fassung des großen Paul-Anka-Erfolges „Put your Head on my Shoulder“. Es gehören eine Menge Mut und Können dazu, mit einem Star wie Paul zu konkurrieren — aber Rex hat beides! Hört Euch diese Platte an, wir werden einer Meinung sein!

Wer aber Paul Anka doch lieber im Original hat, der sollte sich **It's Time to cry** und **Something has changed** vorspielen lassen — diese Songs sind ein weiterer Beweis dafür, daß der junge Star sein Comeback voll und ganz verdient! Anka-Anhänger werden sich diese Platte sowieso kaufen — aber gewiß werden sich auch viele andere Schlagerfreunde in diese großartigen Lieder verlieben!

Viele Wochen lang stand **Sleep Walk** an der Spitze der amerikanischen Hit-Parade. Jetzt gibt es davon eine Aufnahme, die mir sogar noch besser gefällt als die mit Santo & Johnny. Ich meine die Platte mit den „Sleep Walkers“ — und auch **Golden Mile**, das Stück auf der Rückseite, ist eine Wucht!

Danach wieder ein ausländischer Riesenschlager mit deutschen Worten: Cliff Richard ist dadurch Euer Liebling geworden — und nun singt auch Paul Kuhn **Living Doll!** Es ist hier ebenso wie bei Rex Gildo und Paul Anka — unser Landsmann kann sich neben seinem Kollegen von draußen nicht nur hören lassen... er ist mindestens genauso gut! Auch bei dieser Platte ist die andere Seite mehr als bloß eine nette Zugabe — von **Charming Boy** werdet Ihr bestimmt begeistert sein!

Zum Schluß das Neueste von der Gesangsgruppe, die ganz überraschend mit „So ein Tag so wunderschön wie heute“ einen großen Erfolg hat: Die Mainzer Hofsänger haben **O! Man River** und **Mitternachts-Blues** aufgenommen. Diese beiden Stücke sind ein Genuß für Leute, die gern schöne Stimmen hören — dafür garantiere ich Euch!

Ich hoffe, daß Ihr mit meiner Auswahl für diese Woche zufrieden seid — und grüße Euch sehr herzlich als Euer

Will Brandes

PS: Jenny Jo und Blacky Jones mit Teddy Palmer muß man kennen!

## Die „weiche Welle“ überrollt ihn nicht

Elvis Presley gab nun auch umstellen würde. In einem Interview, das er einem Reporter der Zeitschrift „Time“ gab, sagte er: „Ich

## Das große Dutzend

Die zur Zeit führenden US-Schlager

- |                                     |                    |
|-------------------------------------|--------------------|
| 1. Mack the Knife (1)               | Bobby Darin        |
| 2. Mr. Blue (2)                     | Fleetwoods         |
| 3. Don't you know (3)               | Della Reese        |
| 4. Heartaches by the Number (5)     | Guy Mitchell       |
| 5. Put your Head on my Shoulder (4) | Paul Anka          |
| 6. Misty (12)                       | Johnny Mathis      |
| 7. So many Ways (9)                 | Brook Benton       |
| 8. Lonely Street (6)                | Andy Williams      |
| 9. In the Mood (10)                 | Ernie Fields       |
| 10. Primrose Lane (8)               | Jerry Wallace      |
| 11. Deck of Cards (7)               | Wink Martindale    |
| 12. Seven little Girls (—)          | Paul Evans & Curls |

## Ausnahme: Die Schlager

Fred Astaire, Allmeister der singenden Tänzer, brach eine Lanze für die leichte Muse

von heute: „Immer wieder wird darüber geredet und geschrieben, daß früher alles besser war. Aber die sogenannten guten alten Zeiten waren nicht so gut, sie sind nur alt. Zum Beispiel verstehen die Filmleute unserer Jahre viel mehr als ihre Kollegen von damals. Und ich habe nie ein so gekonnt gemachtes Musical gesehen wie „My fair Lady“. Nur bei den Schlagern bin ich nicht ganz sicher, ob meine Meinung zutrifft!“



### BRAVO-Musicbox

**Marina macht Freddy Konkurrenz!**

(In Klammern der Platz der Vorwoche)

1) <b>Unter fremden Sternen</b> (1)	Freddy Will Brandes	Polydor Electrola
2) <b>Marina</b> (4)	Rocco Granata	Columbia Polydor
3) <b>Morgen</b> (2)	Ivo Robic	Polydor London
4) <b>Kriminal-Tango</b> (3)	Ralf Bendix	Electrola Polydor
5) <b>Little Girl</b> (6)	Hazy Osterwald	Electrola
6) <b>Gitarren klingen leise durch die Nacht</b> (5)	Conny	Electrola Ariola
7) <b>So ein Tag so wunderschön wie heute</b> (0)	Brigitt & Carell	Electrola
8) <b>Alles steht in den Sternen</b> (9)	Jimmy Makulis	Electrola
9) <b>Chi Chi</b> (10)	Bill Ramsey	Polydor
10) <b>Kleine Lucienne</b> (9)	Conny	Electrola

## Konserven

Plattenplauderer Daddy Flo Wineriter von der Radiostation KALL in Salt Lake City, USA, bringt seine Sendungen sieben Tage lang aus dem Atombunker im Garten seines Hauses. Er holte sich den Auftrag zu diesem seltsamen Unternehmen von der zivilen amerikanischen Luftschutzorganisation. Daddy lebt während dieser Zeit nur von Vorräten aus Konserven und befindet sich in der Gesellschaft seiner drei Kinder im schulpflichtigen Alter. Fragt sich nur, ob im sogenannten Ernstfall noch jemand da ist, der Schlagermusik hören möchte!



Endlich, endlich ging ein Wunschtraum von Fabian, dem jungen amerikanischen Sänger in Erfüllung: Bei den Filmarbeiten zu HOUND DOG MAN traf er Frank Sinatra in den 20th-Fox-Studios, der gerade CAN-CAN abgedreht hatte. Franks Rat: Täglich üben und — immer derselbe bleiben!

## Die „Pennies“ wandern durch den Orient

Red Nichols, berühmter Jazztrompeter der 20er und 30er Jahre, hat seit der Veröffentlichung seiner Lebensgeschichte ein großartiges Comeback: So startet er in den nächsten Tagen zu einer zwölfwöchigen Tournee, die ihn und seine „Pennies“ durch die Türkei, Israel, Ägypten, den Iran und Indien führen wird. Anschließend wollen er und seine Musikanten in London ein paar Tage wohlverdienten Urlaub machen. Denn dann geht es auf eine Konzertreise kreuz und quer durch Europa. Pat Boone ist unter die Journalisten gegangen. Er

schreibt eine ständige Spalte für die Frauenzeitschrift „Ladies Home Journal“. In seinem ersten Artikel verbreitete er sich über den Sex appeal: „Wer ein wirklich anziehender Mensch ist, der wirkt nicht nur auf das andere Geschlecht. Bei Mädchen, die nur von Männern sympathisch gefunden werden, stimmt meist irgend etwas nicht! Und ungekehrt!“ Peter Kraus wurde — BRAVO meldete es bereits — von einem noch berühmteren Kollegen nach Paris eingeladen: Er traf sich mit Paul Anka, dessen Songs „I love you,

Plattentip von Paulchen Süß

## Neues Rendezvous mit Bibi

Polydor 24 148: Ein Himmel ohne Sterne / Das lüch mit dem Mondenschein an — Bibi Johns

Musik: Diese schrägen Stücke swingen in jeder Note. Das eine schrieb Posaunen-Star Günther Fuhlich, das andere kommt aus den USA. Beide Songs sind von der hartnäckigen Sorte. Man hört sie und kriegt sie nicht wieder los. Texte: Diese Dichter ließen sich eine Menge mehr einfallen als heutzutage in ihrer Branche üblich ist. Das freut den Freund von Worten mit Witz. Arrangements: Gehen gleich gut ins Ohr und in die Beine. Selbst Leute mit verwöhntem Geschmack dürften daran nichts auszusetzen haben. Sängerin: Jede Begegnung mit Bibi ist ein reines Vergnügen. Dieses Rendezvous mit dem Star aus Schweden ist ein besonders harmonisches Treffen. Weil die



Bibi Johns

## Cliff belohnte seinen Fan

Cliff Richard hat geschafft, was vor ihm noch kein Rock 'n' Roll-Sänger erreicht hat: Er trat zweimal in Edinburghs bekannter Usher Hall auf, zweimal war die Veranstaltung ausverkauft, und das Publikum war zweimal restlos begeistert. Die Teenager

stürmten die Bühne. Einer von ihnen, der 22jährige Adam Johnston, mußte viermal von der Bühne entlernt werden. Diese Hartnäckigkeit verhalf ihm zu einer Einladung durch Cliff Richard, ihn nach der Vorstellung in der Kabine zu besuchen. Und das ließ sich Adam Johnston nicht zweimal sagen...



Cliff Richard

## UMZUG

Die deutsche Abteilung von AFN verlegte ihr Hauptquartier von Frankfurt-Hoechst nach München. Bisher wurden die gemeinsamen Programme aus der Main-Stadt geliefert. Jetzt werden die Stationen Bremerhaven, Berlin, Nürnberg, Kaiserslautern und Stuttgart von den AFN-Männern in Bayern versorgt.

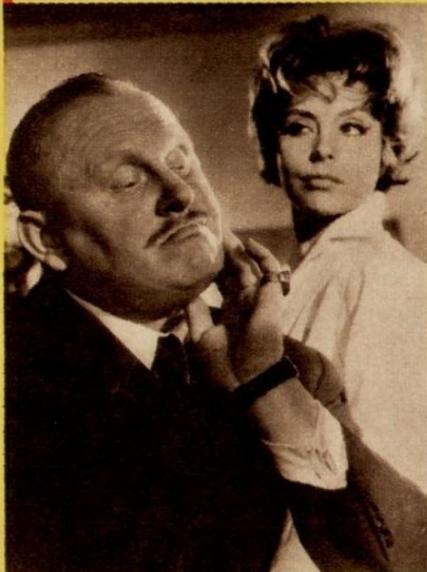


# Stars von heute

## GERT FRÖBE

### Schauspieler ohne Uniform

**Devot** legt Gert Fröbe Maj-Britt Nilsson, seiner Film-Schwiegertochter in **UND EWIG SINGEN DIE WÄLDER**, kostbaren Schmuck um den Hals. Gert erfüllte die Gestalt dieses herrschsüchtigen Vollblutkerls mit Leben, daß die Kinoleinwand zitterte.



**Brutal** in **MENSCHEN IM HOTEL**. Sonja Ziehm spielte in diesem Film das „Flämmchen“, an dem er sich die Finger verbrannte. Es gibt kein Rollenfach, das Gert Fröbe nicht beherrscht. Seine Register reichen virtuos vom Komiker über den Sacklöwen bis zum hintergründigen Schurken.

**Strahlend** nimmt Gert Fröbe als Catcher-Sieger Freddy in dem Film **DER PAUKER** den Beifall des Publikums entgegen. Im Kampf mit der Grammatik unterlag er in diesem Film allerdings hoffnungslos.



Bei seiner vielseitigen Begabung fiel die Entscheidung schwer. Musiker, Maler, Bühnenbildner, Schriftsteller, Schauspieler? Das alles steckte in dem jungen Dresdener. Und weil er nicht wußte, wozu er sich entschließen sollte, beschloß er, zunächst einmal das Abitur zu machen.

Das war nicht einfach für ihn. Denn dazu gehörte Geld, und das fehlte. Da machte er sein musikalisches Talent zu Geld: er wurde Stehgeiger in einem Tanzlokal.

Damit verdiente er gerade so viel, daß er bis zum Abitur durchhielt. Dann entschloß er sich für die Malerei. Das Geld für die Ausbildung verdiente er diesmal als Akkordarbeiter in einer Maschinenfabrik. 1934 erzielte Gert Fröbe als Maler seinen ersten großen Erfolg. Er bekam nach einer Ausstellung seiner Bilder den „Sächsischen Kunstpreis“.

Er blieb zunächst bei der Stange, wenn er auch das Fach eine Kleinigkeit abwandelte. Gert wurde Bühnenbildner. So kam er zum ersten Male mit dem Theater in Berührung, wenn auch nur mit den Kulissen. Aber damit war er der Atmosphäre schon mit Haut und Haaren verfallen. Die Prophezeiung seines Lehrers erfüllte sich, der ihm nach einer Schüleraufführung eine schauspielerische Karriere vorausgesagt hatte.

Die Bekanntschaft mit dem großen Schauspieler Erich Ponto brachte die endgültige Entscheidung. Ponto erkannte das schlummernde Talent. Von ihm bekam Gert den ersten Schauspielunterricht.

Seine Ausbildungszeit war von besessener Arbeit ausgefüllt. In Wuppertal stand er zum ersten Male auf der Bühne. Mit komischen Rollen fing er an. Doch bald zeigte es sich, daß es kaum ein Rollenfach gab, das ihm nicht lag.

Frankfurt am Main und Wien waren Fröbes nächste Stationen. Als er dann kurz nach Kriegsende Erich Kästner kennenlernte, machte er einen Abstecher zum Kabarett. Und dabei entdeckte ihn der Film.

Als „Otto, der Normalverbraucher“ stand Gert Fröbe zum ersten Male für den Film **BERLINER BALLADE** vor der

Kamera. Das war im Jahr 1948. Daß man von diesem Film heute noch spricht, war mit das Verdienst dieses glänzenden Schauspielers. Über Nacht wurde er bekannt. Nicht nur in Deutschland, auch in Frankreich.

Dem französischen Film verdankt Gert Fröbe seinen großen Namen als Filmschauspieler. Erst nach seinen Erfolgen in Frankreich erinnerte man sich in Deutschland wieder an ihn.

Und jetzt begann ein rascher Aufstieg. Gert Fröbe spielte sich in mehr als 60 Filmen zur Spitze der deutschen Charakterdarsteller empor. Vom Komiker bis zum Schurken spielte er alles, was es an guten Rollen gab. Und es ist bezeichnend für ihn, daß er in keiner seiner Rollen eine Uniform trug, auch wenn es sich um ein militärisches Thema handelte.

Er nennt sich selber den „Schauspieler ohne Uniform“, womit er allerdings nicht nur den Anzug meint. Er meint damit vor allem, daß er sich auf kein Rollenfach festlegen läßt. Alles Schablonenhafte ist ihm verhaßt.

Gert Fröbe, der zu unseren eigenwilligsten Schauspieler-Persönlichkeiten gehört, führt seine Erfolge auf seine eigene Kunstbesessenheit zurück. „Die Filmarbeit ist für mich wie ein Rausch“, sagt er selber. „Wenn ich mich in eine Rolle hineingesteigert habe, dann kenne ich mich oft tatsächlich selbst nicht mehr. Ich bin plötzlich ein anderer. Der, den ich darzustellen habe. Dann dauert es eine ganze Weile, bis ich zu mir selber zurückfinde...“

In seiner knapp bemessenen Freizeit erholt sich Gert Fröbe am liebsten auf seinem Grundstück in der Nähe des Tegernsees. Er hat sich dort ein Landhaus gebaut, auf dem es einen dreißig-stufigen Forellenbach gibt, der jedes Anglerherz höher schlagen läßt. Dieser Bach ist sein großes Hobby. Aber das größere ist und bleibt sein Beruf.

„Ohne Gert Fröbe ist der deutsche Film nicht mehr denkbar“, schrieb vor kurzem ein bedeutender Münchner Kritiker. „Er ist ein Komödiant von souveräner Vielseitigkeit.“  
*Rudolf Roth*

#### Gerts Filme

- BERLINER BALLADE
- DIE HELDEN SIND MÜDE
- DER PAUKER
- UND EWIG SINGEN DIE WÄLDER
- MENSCHEN IM HOTEL
- ES GESCHAH AM HELLICHTEN TAGE
- DER SCHATZ VOM TOPLITZSEE

**BRAVO**

STAR VON HEUTE IM NÄCHSTEN HEFT:  
**ANN SMYRNER - Charme - Import aus Kopenhagen**



**Sorry, kein Interview!**

**Sorry, keine Bilder!**

**Sorry, keine Besuche!**

**Der große  
BRAVO-Krüller**

UND DENNOCH: Für seine BRAVO-Freunde erzählt Elvis Presley, der Junge aus Missouri, was er von Deutschland hält, von den Fans, von den Mädchen – und von der Zukunft:

# »Mein Tag wird kommen!«

Ein Bericht von G. Thomas Beyl (Text) und Hansjürgen Conda (Fotos)

Copyright by BRAVO — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

Elvis Presley ist enttäuscht darüber, daß verschiedene Mädchen ihre Freundschaft mit ihm dazu benützen wollten, um Karriere zu machen. Aber das sind Ausnahmen. Die meisten seiner Fans bewundern und lieben ihn aus ehrlichem Herzen. Eines der rührendsten Beispiele solcher echter Verehrung und Liebe schildert G. Thomas Beyl in dieser Folge. Es ist die Geschichte eines geheimnisvollen jungen Mädchens aus England.



Pünktlich wie eine Uhr erscheint täglich um die gleiche Zeit ein geheimnisvolles Mädchen vor Elvis Presleys Villa in Bad Nauheim. Es ist die neunzehnjährige Francis M. aus England. Seit zehn Monaten lebt Francis in Deutschland — nur, um in der Nähe ihres Lieblings zu sein.

**D**as Mädchen in dem engen Kleid sieht mir hoffnungsvoll entgegen, als ich aus dem Haus komme. Ich stelle mich vor und frage sie nach dem Namen.  
Hilflos zuckt sie die Achseln. „Sorry“, sagt sie, „ich spreche keine gute Deutsch.“  
Das merke ich und wiederhole die Frage auf Englisch. Da klappt mein Interview. Hier ist es:  
„Die Freunde von Elvis haben mir gesagt, Sie kämen jeden Nachmittag hierher. Stimmt das?“  
„Ja.“  
„Sie sind Engländerin?“  
„Ja, ich bin aus Birmingham.“ Sie nennt ihren Namen, Francis M., und gibt ihr Alter mit neunzehn an.  
„Und warum sind Sie nach Bad Nauheim gekommen?“  
Sie starrt mich verwundert an. „Wegen Elvis natürlich. Als ich hörte, er würde den Rest seiner Soldatenzeit in Deutschland verbringen, bin ich sofort hergefahren.“  
„Vor rund zehn Monaten also?“  
„Ja. Elvis wohnte ja zuerst in der Hotel-Pension Grunewald. Ich habe mich dort beworben und eine Stellung als Küchenmädchen gefunden. Da war ich immer in seiner Nähe. Jetzt wohnt er ja hier in der Villa, darum komme ich her, wenn ich frei habe.“  
„Sie arbeiten immer noch als Küchenmädchen?“  
„Ich muß ja. Ich habe kein Geld, ich habe nicht einmal das Geld für eine Rückfahrkarte nach England. Ich arbeite von acht Uhr morgens bis halb fünf nachmittags, und dann abends noch einmal zwei Stunden.“  
„Kein sehr amüsanter Leben für ein junges Mädchen in einem fremden Land, dessen Sprache es nicht spricht. Sind Sie nicht ein bißchen einsam?“  
„Ach, es gibt schon junge

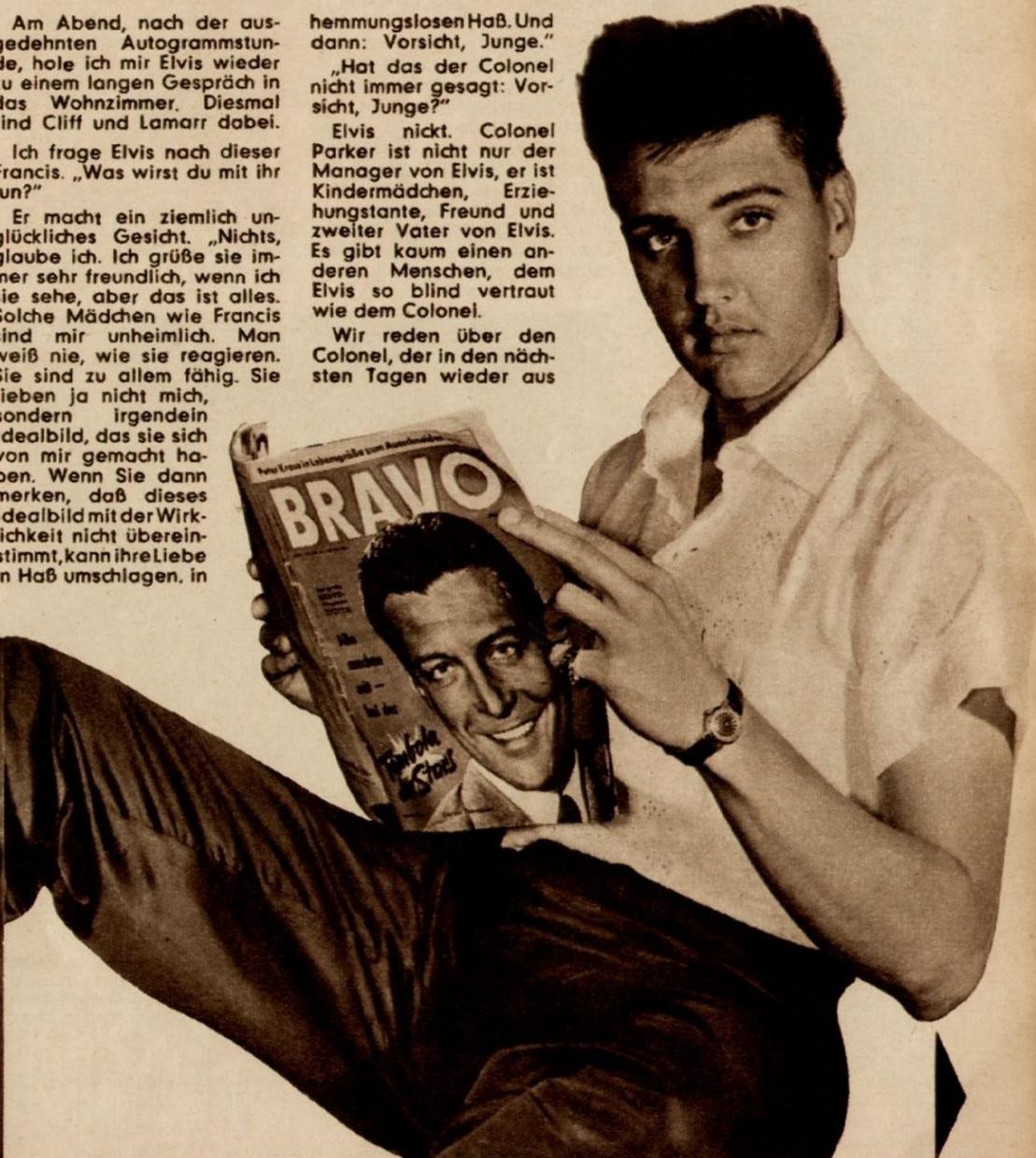
Männer, auch amerikanische Soldaten, die mit mir ausgehen wollen. Aber ich mache mir nichts aus ihnen. Für mich gibt es nur einen.“  
„Elvis?“  
„Ja. Elvis.“  
„Und was versprechen Sie sich von Ihrem Abenteuer, Francis?“

## Große Liebe

Da lächelt sie zuversichtlich. „Eines Tages wird er mich doch einladen. Wenn ich nur lange genug aushalte. Er wird mich einladen, er wird sich in mich verlieben, wir werden beide sehr glücklich sein...“  
Vor soviel Optimismus verstumme ich. Sie sieht meine zweifelnde Miene und bekräftigt noch einmal: „Doch, bestimmt! Es wird alles gut.“

Am Abend, nach der ausgedehnten Autogrammstunde, hole ich mir Elvis wieder zu einem langen Gespräch in das Wohnzimmer. Diesmal sind Cliff und Lamarr dabei.  
Ich frage Elvis nach dieser Francis. „Was wirst du mit ihr tun?“  
Er macht ein ziemlich unglückliches Gesicht. „Nichts, glaube ich. Ich grüße sie immer sehr freundlich, wenn ich sie sehe, aber das ist alles. Solche Mädchen wie Francis sind mir unheimlich. Man weiß nie, wie sie reagieren. Sie sind zu allem fähig. Sie lieben ja nicht mich, sondern irgendein Idealbild, das sie sich von mir gemacht haben. Wenn Sie dann merken, daß dieses Idealbild mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmt, kann ihre Liebe in Haß umschlagen. In

hemmungslosen Haß. Und dann: Vorsicht, Junge.“  
„Hat das der Colonel nicht immer gesagt: Vorsicht, Junge?“  
Elvis nickt. Colonel Parker ist nicht nur der Manager von Elvis, er ist Kindermädchen, Erziehungstante, Freund und zweiter Vater von Elvis. Es gibt kaum einen anderen Menschen, dem Elvis so blind vertraut wie dem Colonel.  
Wir reden über den Colonel, der in den nächsten Tagen wieder aus



Beinahe drei Jahre liegen zwischen diesen beiden Fotos (oben und rechts). Damals hatte G. Thomas Beyl die erste große Serie über Elvis in BRAVO geschrieben. Stolz betrachtet Elvis die BRAVO-Ausgabe, auf deren erster Seite sein Bild prangt. — Auch heute noch verfolgt Elvis aufmerksam, was BRAVO über ihn schreibt.



Aufmerksam und nachdenklich hörte Elvis zu, als G. Thomas Beyl ihm von den Mädchen in Amerika erzählte. Haben sie ihn vergessen? Diese bange Frage beschäftigt Elvis immer wieder.

Amerika kommen soll, um mit Elvis über die Zukunft zu sprechen.

Das Gespräch plätschert so dahin, als Elvis plötzlich scharf aufblickt und zu mir sagt: „Du bist doch kein über Reporter. Nicht wahr?“

Ahnungslos sage ich: „Danke für die Blumen.“

„Du weißt doch Bescheid. Du weißt doch, was in Hollywood los ist und was so geredet wird.“

„So ungefähr.“  
„Nicht so ungefähr. Ziemlich genau weißt du das. Aber du sagst keinen Ton. Seit du hier bist, hast du kaum etwas erzählt.“

„Was gibt es da schon viel zu erzählen“, antworte ich ausweichend. „Du liest doch alles in den Zeitungen und Magazinen.“

Er schüttelt hartnäckig den Kopf. „Ich lese Andeutungen, ich lese Gerüchte. Ich lese Stories, die zusammengekocht sind, um für oder gegen irgend etwas Reklame zu machen. Ich lese nicht, was wirklich los ist.“

### Sehnsucht

„Entschuldige“, protestiere ich schwach. „Ich bin hergekommen, um dich zu interviewen und nicht...“

„Ich habe deine Fragen beantwortet“, unterbricht mich Elvis. „Jetzt wirst du meine Fragen beantworten. Vergiß, daß du Reporter bist. Denk dran, daß du zu meinen Freunden gehörst!“

Mir ist nicht besonders wohl dabei. Ich ahne genau, was nun kommt. Er wird mich nach den Mädchen fragen. Den Mädchen, die er in Amerika zurückgelassen hat. Über die er in amerikanischen Magazinen gelesen hat. Die schweigen oder schwindeln, ihn loben, lästern oder lieben.

Da ist es schon: „Also los. Was steckt hinter den ganzen Geschichten über die Mädchen?“

Ich wechsele einen kurzen Blick mit Cliff und Lamarr,

die nur ratlos die Schultern heben. Wir wissen alle, wie empfindlich Elvis manchmal sein, wie leicht er in eine niedergeschlagene Stimmung verfallen kann.

Ehe ich mir eine Taktik zu rechtgelegt habe, fordert er mich auf: „Fang an! Was ist los mit Barbara?“

Barbara Hearn!  
Das Mädchen aus Memphis, Tennessee. Der Stadt, in der er seine Jugend verbracht hat. Der Stadt, in der er seinen Eltern einen Neun-Zimmer-Bungalow mit Swimming-Pool erbauen ließ. Der



Elvis und sein „Memphis-Girl“. Barbara Hearn und Elvis spielten schon als Kinder zusammen. Später wurde aus der Kinderfreundschaft eine erste, zarte Zuneigung. Stundenlang konnte Barbara still danebensitzen, wenn Elvis am Klavier oder an der Orgel übte.

Stadt, in die er immer zurückkehrt, wenn er Sehnsucht nach einem Zuhause hat.

Oder Sehnsucht nach Barbara.

Vielleicht ist es dasselbe. Barbara ist ein Teil seines Zuhause.

## Freimütig erzählt Elvis Presley

Sie haben sich kennengelernt, als sie beide noch zur Schule gingen. Sie haben sich wieder aus den Augen verloren, bis Elvis eines Tages auf der Straße einem sehr süßen, schwarzhaarigen Mädchen begegnete, das ihm seltsam bekannt vorkam.

Er war achtzehn, war Lastwagenfahrer und hatte gerade die Idee gehabt, seiner Mutter zum Geburtstag eine selbstbesungene Platte zu schenken.

Sie war vierzehn.  
„Kennen wir uns?“ hat Elvis gefragt.

„Du bist ja gut, ich bin Barbara. Barbara Hearn.“

Mit zwölf hat sie eben ganz anders ausgesehen. Mit

vierzehn ist sie schon ein attraktiver und reizender Teenager.

„Sehen wir uns mal, Barbara?“ hat er gefragt.

„Warum nicht?“

Von da an sehen sie sich, nicht zu oft, nicht zu lange. Sie mögen sich, aber es ist keine ernsthafte Romanze. Sie sind ja noch so furchtbar jung. Im Süden der USA ist es allerdings gar nicht so ungewöhnlich, wenn sich ein Junge mit achtzehn in ein Mädchen von vierzehn ernstlich verliebt.

Als die Eltern von Elvis heirateten, war sein Vater siebzehn und seine Mutter fünfzehn. Kein Mensch hat sich deswegen aufgeregt.



### Ein liebes Mädchen

Seine Eltern nehmen Barbara sehr freundlich auf, als Elvis sie eines Tages mitbringt und ihnen vorstellt. Barbara ist das, was man ein

beth Taylor, allerdings in sanfterer Ausführung.

Mit den Jahren ändert sich auch das Verhältnis zwischen Barbara und Elvis. Es ist nicht mehr eine lose, alltägliche Freundschaft, die sie aus alten Schultagen verbindet.

Es ist mehr geworden. Viel mehr: Die Karriere von Elvis hat nichts daran geändert, daß Barbara ihn erwartet, wenn er von einer Tournee oder einem Film nach Memphis heimkehrt. Nach wie vor geht er in Memphis mit Barbara spazieren, führt sie in Restaurants, in das Kino, oder sitzt mit ihr zu Hause bei den Eltern und schaut dem Fernsehen zu.

Als gäbe es keine Million schrill schreiender Mädchen, die nach dem Jungen jagen. Als gäbe es wirklich nur Barbara.



### Chancen

Robert Johnson, der eine „offizielle Lebensgeschichte“ über Elvis geschrieben hat, sagt von Barbara: „Sie ist unter den vielen Kandidatinnen die mit den meisten Chancen, einmal Frau Elvis Presley zu werden. Mit ihrer sanften Stimme, ihrem angenehmen Benehmen und ihrem ruhigen, aufrichtigen Wesen kann sie ihn gewinnen.“

Das meint Robert Johnson. Seine Behauptung ist zwar nicht aus der Luft gegriffen, sie ist jedoch etwas übertrieben. Es gibt noch ein oder zwei andere Kandidatinnen

liebes, natürliches Mädchen nennt.

Nichts an Barbara ist affektiert, nichts übertrieben und laut.

Sie wird älter, sie wird hübscher. Sie erinnert an Eliza-

## seinen BRAVO-Freunden von seinem Leben in Deutschland...

für den begehrten Titel: „Frau Presley“.

Selbst Robert Johnson muß in seinem Buch zugeben: „Manchmal, wenn sie mit ihm zusammen ist, achtet er anscheinend gar nicht auf sie.“

nis zu Barbara über solchen Dingen steht und nicht durch Flirts gefährdet werden kann.

Für ihn ist Barbara wohl ein Mädchen, das ihm Sicherheit verleiht. Sie hat nichts mit seiner Karriere zu tun, nichts mit seinem Ruhm und seinem Geld. Bei ihr braucht er nicht mißtrauisch zu sein, ob ihre Liebe dem Menschen oder dem Star gilt.

Bei Barbara weiß er genau, daß sich nichts ändern wird,

selbst wenn Elvis morgen vergessen sein sollte und ohne einen Dollar in der Tasche.

Darum glaube ich: Barbara ist für Elvis die Heimat, Wärme und Geborgenheit. Das sind starke Momente.

Aber auch Sensation, Glanz und weite Welt sind für einen Jungen wie Elvis starke Momente. Und in dieser Abteilung gibt es in seinem Leben einige unerhört aufregende Mädchen.



Er flirtet sogar mit anderen Mädchen...

Es ist schwer, genau herauszufühlen, was Barbara eigentlich für Elvis bedeutet. Daß er vor ihr kein Geheimnis daraus macht, mit anderen Mädchen zu flirtieren, spricht nur dafür, daß sein Verhält-



### Eine bittere Enttäuschung

Das Rennen ist also noch nicht gelaufen.

Immerhin hat Elvis als erstes nach Barbara gefragt.

„Hast du nicht mit ihr telefoniert?“ frage ich zurück.

„Doch, ich habe sie ein paarmal von hier aus angerufen. Aber sie sagte ja nie viel. Ich — habe sie auch nicht gefragt...“

„Wonach?“

„Ob das stimmt.“ Er fischt einen Zeitungsausschnitt aus

der Brusttasche seines Jacketts und reicht ihn mir.

Allerhand, was da berichtet wird. Ein Interview mit Barbara Hearn von einem Journalisten, dessen Namen ich noch nie gehört habe.

Barbara sagt Sachen, von denen ich auch noch nie gehört habe. Sie plaudert in dem Interview munter über höchst private Angelegenheiten und macht aus ihrer Freundschaft mit Elvis eine Mischung von Schau und Sex.



Eine der typischen Posen von Elvis. So brachte er seine Zuhörer oft bis zur Raserei.

## Diplona

Wichtig von Jugend auf: **Haarpflege von den Haarwurzeln bis zu den feinen Spitzen — Haarnährpflege dank Diplona. Die Tiefenwirkung der natürlichen Diplona Wirk- und Nährstoffe und Vitamine ist erprobt.**

Schuppen verschwinden, sprödes, angegriffenes Haar wird schön, kraftvoll, elastisch und seidig glänzend.

Es ist nie zu früh und selten zu spät für Diplona, die wirksame Haarnährpflege



Wo immer und wann immer: Gepflegte Menschen zieht man vor — und Gepflegtsein fängt beim Haar an. Darum: ab heute Diplona, das Vitaminhaarwasser und „adrett“ Frisiercreme, nährt und pflegt zugleich.

Diplona-Haarextrakt zu 2,50, 4.- und 6.- DM  
„adrett“ Frisiercreme in Tuben -.95, 1.35, 2.35 DM  
Prospekte senden Ihnen gern:  
Diplona-Werk Abt. B  
Obergünzburg im Allgäu

„Zum Schluß sagte die kurvenreiche Schwarze, und sah mich mehr als herausfordernd an: „Wenn Sie es bezahlen könnten, würde ich Ihnen noch einen Haufen anderer Dinge erzählen, bei denen Ihnen die Luft wegbleibt.“

Während dieser Lektüre angele ich mir eine Zigarette und reiße ein Streichholz an.

„Aber du hast schlechte Erfahrungen, ich weiß, ich weiß. Ich habe noch nie von diesem Journalisten was gelesen, doch das weiß ich: er lügt. Mann, Elvis, der Bursche hat Barbara noch nie im Leben gesehen. Sie ist weder herausfordernd noch kurvenreich. Sie hat eine gute Figur und ein gutes Benehmen, das

Elvis grinst gutmütig. „Okay, es reicht mir.“

„Na, dann bin ich ja wohl wieder dran mit der Fragerei. Da wir gerade von Barbara reden: ich wollte immer schon wissen, ob es nun eigentlich aus ist, oder ob da nur eine Schaltpause ist, oder ob es nie aufgehört hat zwischen euch beiden?“

Sein jugenhaftes, breites Grinsen bleibt unverändert. „Irrtum“, sagt er. „Ich bin noch dran mit der Fragerei. Wir sind noch lange nicht durch. Anita! Was ist mit Anita?“

Ich stöhne.

Wenn Elvis vorhat, jetzt in chronologischer Reihenfolge alle seine Freundinnen bei mir abzufragen, kann er in der Kaserne um Sonderurlaub bitten, weil wir in drei Tagen noch hier sitzen.



### Hartnäckig

„Das ist doch nicht dein Ernst“, sage ich darum.

„Natürlich. Oder ist was passiert mit Anita, das du mir nicht sagen kannst oder willst?“

Elvis kann entsetzlich hartnäckig sein. So wie die Francis aus Birmingham. Wenigstens in dem Punkt passen sie gut zueinander.

Nichts ist passiert mit Anita. Aber, was ich zu sagen habe, wird ihm vielleicht nicht unbedingt schmecken. Ihm nicht, und ganz besonders Cliff und Lamarr nicht.

Wenn er unbedingt will, bitteschön.

Während ich mir überlege, ob Cliff und Lamarr mir wohl hinterher in einer dunklen Ecke auflauern und mein vielversprechendes Dasein als Journalist und Mensch jäh beenden werden, fange ich an:

„Anita Wood, meine Herren, hat ausgepackt.“

**Fortsetzung folgt**



Autogrammstunde in Elvis Presleys Villa in Bad Nauheim. Lächelnd sieht G. Thomas Beyl (im Hintergrund, Mitte) zu, wie sein alter Freund sich für seine Fans jeden Abend die Finger wundschreibt.

Ehe ich die Zigarette anzünde, lasse ich den Zeitungsausschnitt genußvoll zu einem kleinen Häufchen Asche verbrennen.

„Hast du geglaubt, was da drin steht?“ frage ich Elvis.

„Nein. Aber...“

„Was heißt aber?“ Ich merke, wie ich wütend werde und bemühe mich, ruhig zu bleiben. „Ich werde dir was sagen. Barbara hat es nicht verdient, daß du diesen Quatsch auch nur einen Tag lang aufhebst. Du kennst Barbara, du hast selbst vorhin gesagt: sie sagt nicht viel.“

„Stimmt. Aber...“

ist alles! Das andere ist glatt erfunden.“

„Nun reg dich doch nicht so auf“, brummt Elvis.

„Du wolltest von mir wissen, was los ist mit deinen Mädchen. Nun gut, ich sage es dir. Ich sage dir, daß Barbara nach wie vor bei dem Juweliergeschäft Perel & Lowenstein in Memphis arbeitet, nach wie vor ein sauberes Leben führt und nach wie vor einfach den Telefonhörer auflegt, wenn ein neugieriger Reporter anruft und sie nach der Freundschaft mit dir ausquetschen will. Reicht dir das?“

### Steffi macht Weihnachtsurlaub

Denn im neuen Jahr will sie ihr Abitur machen. Und das heißt für sie: lernen und nochmals lernen! Darum hat Steffi sich auch von den BRAVO-Lesern für eine Weile verabschiedet.

### An dieser Stelle

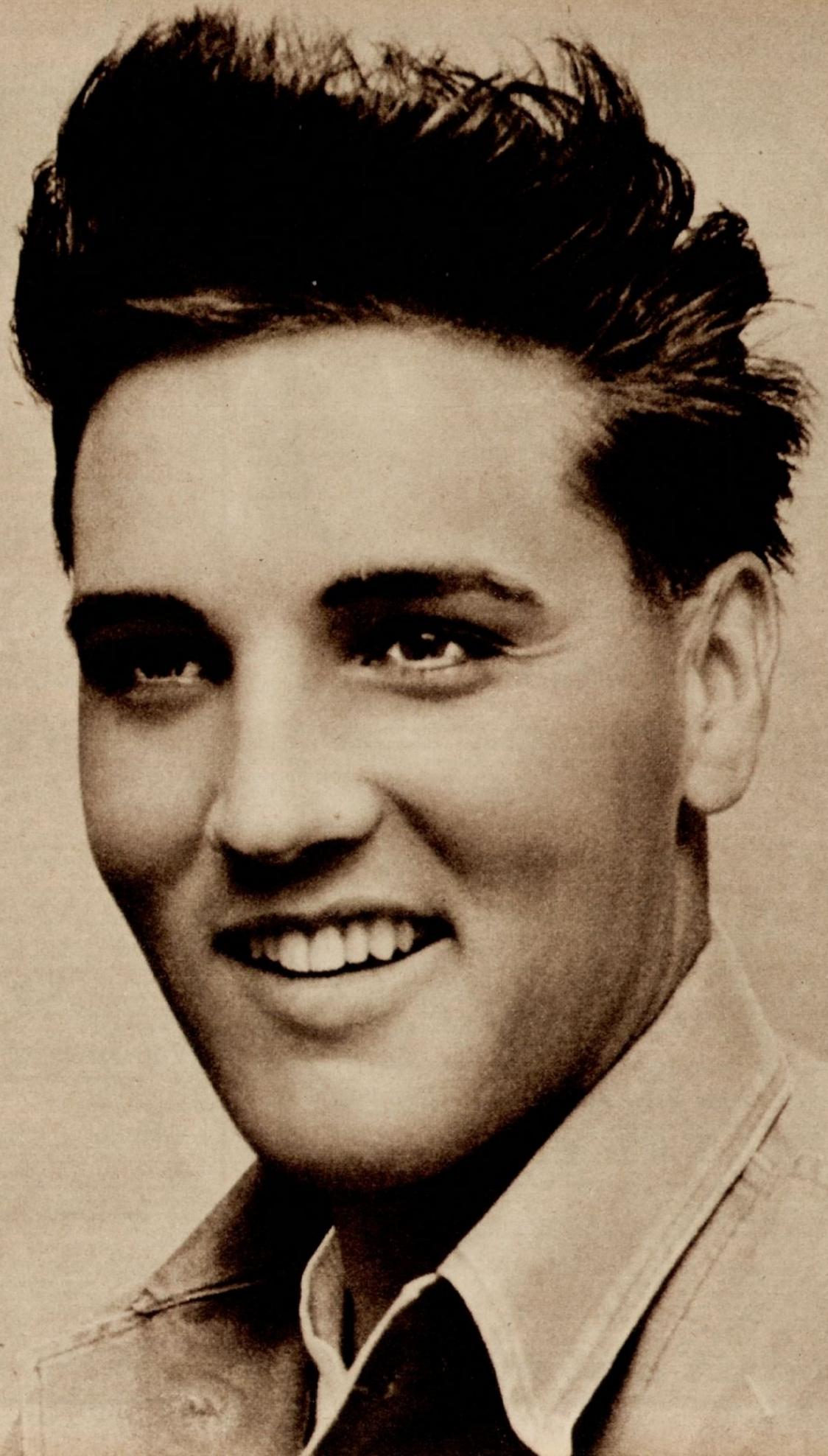
werden in Zukunft regelmäßig die Beiträge zweier neuer BRAVO-Mitarbeiter erscheinen:

**Heinz Martin und Eva Esther**

**Heinz Martin** lebte nach dem Krieg über zehn Jahre in Hollywood. Er kennt alle Studios und alle Stars. Er hat hinter die Kulissen geblickt und weiß, wie es unter der Schminke aussieht, die man in Hollywood so gern ganz dick aufträgt. Und: Er weiß amüsant und ironisch die Wahrheit zu sagen — auch wenn sie bitter schmeckt.

**Eva Esther** hat eine noch junge journalistische Vergangenheit. Sie steht erst am Anfang und geht den Dingen noch unbefangen auf den Grund. Aber sie hat einen klaren Blick und ein sicheres Urteil. Und: sie hat das Herz und den Mund auf dem rechten Fleck.

**In Zukunft wird es also heißen: Heinz Martin oder Eva Esther: Im Scheinwerfer der Woche!**



# Fernsehen mit BRAVO



## Jan, der Sportliche

**JAN HENDRIKS**  
am 7. 1. im Deutschen Fernsehen

Er ist ein Mordskerl — groß gewachsen, athletisch gebaut, mit einem harten männlichen Gesicht. Einer, dem man anmerkt, daß er sich rauhen Wind hat um die Ohren wehen lassen. Und daß er mit seinen Fäusten zuzupacken versteht. Entschlossen und unbeirrbar. Und daß er schließlich auch erreicht, was er sich in den Kopf gesetzt hat. Und dieses Ziel, das er unbedingt erreichen wollte, war, Filmschauspieler zu werden. Schon von Jugend an träumte er davon. Genau genommen: seit er denken konnte. Aber als er, 1928 in Berlin geboren, herangewachsen war, wählte er dennoch nicht den geraden Weg zum Film. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit, sagte er sich. Und deshalb volontierte er erst einmal im Hotelfach, um sich eine solide Grundlage fürs „Brötchenverdienen“ zu ver-

schaffen. Aber als er dann mitten im Krieg in ein Kinderlandverschickungsheim in Kärnten gekommen war, da durfte er erstmals seinen Wunschtraum verwirklichen: Er stand auf der Bühne. Was Wunder, daß er sich sofort nach Kriegsende in der Schauspielschule des Berliner Hebbeltheaters einschrieb? Als Statist lernte er alles von Grund auf. Auch das richtige „Laufen“ auf der Bühne. Boleslaw Barlog, der bekannte Regisseur, sah den ungeheuer sportlich wirkenden jungen Mann und gab ihm eine Offiziersrolle in „Affäre Dreyfus“. Von da an war Jan da. Auch durch seinen ersten Film SÜNDIGE GRENZE. Die Rolle war gut, der Film war gut, der Regisseur des Films war gut. Folglich konnte nichts schiefgehen. Jans Hobbies? Auto fahren und so ziemlich jede Art von Sport.

### Hinter dem Bildschirm ...

Die beiden erfolgreichen Stahl-netz-Produktionen des NWRV „Die Tote im Hafenbecken“ und „Das gußeisner Alibi“ sind jetzt als Bücher herausgekommen. Für jene, die die Sendung schwarz auf weiß daheim haben wollen. Bearbeitet von Wolfgang Menge, dem Autor der Fernseh-Serie.

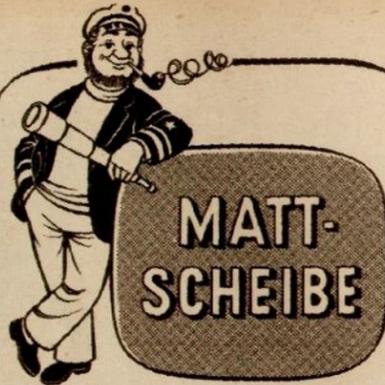
Präsident Eisenhower wurde bei seiner Reise um die halbe Welt von einem fliegenden Fernseh-Studio begleitet. Die Television-Gesellschaft CBS hatte schon Wochen vor dem Unternehmen eine Maschine gechartert und mit drei elektronischen Kameras und einer Ampex-Aufzeichnungs-apparatur ausstatten lassen. Die

Bildbänder wurden mit den fahplanmäßigen Düsenflugzeugen in die Staaten geschickt — das Fernsehen gewann durch so viel Tempo eine weitere Runde im Rennen mit der Wochenschau.

Nebelwetter bringt nach den Erfahrungen vieler Fernseh-Freunde allerlei Störungen auf dem Bildschirm. Nun hat sich die Bundespost der Sache angenommen. Seit einigen Wochen sind Untersuchungs-trupps eingesetzt, die mit Spezial-Prüfgeräten der Ur-sache dieser Erscheinungen auf die Spur kommen sollen. Hoffentlich wird man keine kostspieligen Zusatzapparate brauchen, um an seinem Guck-

kosten in Zukunft auch bei dieser Witterung seine Freude zu haben!

Mickey Rooney, ehemaliges Wunderkind des Films, fiel in der Jack-Paar-Show heftig aus dem Rahmen: Erst beschimpfte er alle möglichen Leute und Einrichtungen, dann wurden seine Worte immer ungeordneter und unverständlicher. Schließlich bat ihn der Gastgeber, doch lieber nach Hause zu gehen. Als Mickey fluchend abgegangen war, meinte Mr. Paar: „Ich glaube nicht, daß er betrunken war. Aber ich werde mich einige Wochen lang hüten, in diesem Studio ein Streichholz anzuzünden!“



**Gesang** Bobby fing im Kaffeehaus plötzlich laut zu singen an: „Heimat, deine Nudeln!“ Mucki versuchte ihm den Mund zuzuhalten. „Bist du deppert geworden?“ „Aber nein!“ sagte Bobby. „Ich bin nur ein begeisterter Fan vom Werbefernsehen!“

**Features** „Heute abend ist ‚Barbier von Sevilla‘“, sagte Herr Piepenbrink. Frau Piepenbrink schüttelte den Kopf. „Daß denen am ersten Weihnachtsfeiertag nichts Besseres einfällt als ein Kulturfilm. Wen interessiert schon das Papier von Sevilla?“

**Fernsehzeit** „Warum ist eigentlich Fernsehzeit Haus-schuhzeit?“ fragte Hedy wißbegierig. Der Vater knurrte: „Damit man nicht mit schweren Stiefeln nach dem Bildschirm schmeißt!“

**Schauriges** In einer Woche standen im TV-Programm: „Die geheimnisvolle Tür“ und „Das unheimliche Fenster“. Um dieses schaurige TV-Haus zu vervollständigen, hätte man noch „Der hustende Lampenschirm“, „Der stöhnende Fuß-abstreifer“, „Der jammernde Spülstein“ senden müssen.

**Komödie** Eine Komödie von Mo-lière war für den Fern-seh-Abend angekündigt. „Sehen Sie sich heute den ‚Eingebildeten Kranken‘ an?“ fragte Frau Meier. Frau Müller schüttelte den Kopf. „Nein. Den spielt mein Mann schon seit zwanzig Jahren!“

**TV-Spiel** Ein Mann kam zum Fern-seh-Dramaturgen. „Ich habe ein Fernsehspiel geschrieben. Ohne Worte. Spielt in stockdusterer Nacht!“ „Ja, aber dann sieht und hört man nichts!“ „Na und? Wenigstens hören die schlechten Kritiken auf!“

**TV-Bad** „Jetzt gibt es Bildschirme, die im Badezimmer aufgehängt werden, im richtigen Blickwinkel zur Wanne!“ erläuterte der kluge Erich. „Das ist aber schade!“ meinte der müde Theodor. „Da sieht man nur einmal in der Woche das Programm!“

**TV-Heirat** „Ich heirate einmal eine Fernseh-Ansagerin!“ sagte Klein-Tommy. „Warum?“ fragte die Mutti. „Da habe ich jede Woche zweimal abends Ausgang!“

**TV-Mühle** In meiner Küche lief eine elektrische Kaffeemühle, die nicht entstört war. (TV-Leute, weghören!) Auf dem Bildschirm tanzten wahnsinnige Spiralen und Kreise. In diesem Augenblick betrat Peter die Fernsehstube. „Aha!“ sagte er, „wieder einmal ein TV-Gang durch eine Ausstellung abstrakter Gemälde!“

**Wünsche** Ich wünsche allen Fernsehern ein fröhliches neues TV-Jahr. Der Ton liegt auf fröhlich. Aber das kann die TV-Macher nicht erschüttern.

*Jhr Schmann*

## Sonntag, 3. Januar

### DEUTSCHES FERNSEHEN

**12<sup>00</sup>** Aus Köln:  
**Der Internationale Frühschoppen**  
mit sechs Journalisten aus fünf Ländern  
Gastgeber: Werner Höfer

Anschließend  
**Vorschau auf das Programm der kommenden Woche**

**14<sup>30</sup>** Aus München: Jugendstunde:  
**Fury**  
Die Abenteuer eines wilden Pferdes

**16<sup>00</sup>** Aus Hamburg:  
**China auf dem Wege zur Weltmacht** (Wiederholung)  
1. Quer durch den Roten Kontinent

**16<sup>35</sup> Tim und die dienstbaren Geister**

Ein Fernsehspiel v. Kenneth Heuer und Georg Seldon  
Deutsch von Kurt Heinrich Hansen (Wiederholung)  
Personen:  
Tim Manfred Kunst  
Tante Lucie Susanne Kraetsch  
Rose Edda Seippel  
Abdullah Bum Krüger  
Aklar Hans Mahnke  
und andere  
Regie: Kurt Reiss

### REGIONALPROGRAMM

**19<sup>00</sup>** Aus Köln: **Hier und Heute**

**19<sup>30</sup>** Aus Hamburg:  
**Wochenspiegel**

**20<sup>00</sup> Nachrichten**

**20<sup>05</sup>** Aus München:  
**Letzte Paradiese der Tierwelt**  
Eugen Schuhmacher berichtet von seiner Reise nach Neu-Guinea

**20<sup>55</sup> Es gibt immer drei Möglichkeiten**

Ein Musical in Fortsetzungen von Fritz Eckhardt und Karl Merz mit Herta Staal als Romaree Rastall und Liesl Wickelmaier  
Alex Ernst Stankovski  
Boß Fritz Eckhardt  
Sekretärin Pat Lolly  
Kunde Horst Beck  
Seemann Fritz Benschner  
Chefplaner Hans Epskamp  
Komponist Klaus Havenstein  
Autor Dieter Hildebrand  
Regisseur Georg Lehn  
Fotograf Heinz von Lueck  
sowie vielen anderen  
Es spielt das Tanzorchester des Bayerischen Rundfunks unter Leitung von Herbert Beck  
Regie: Michael Kehlmann

**21<sup>50</sup> Der Lektro**  
Von rot-weiß gestreiften Gürteln und vom Eiskönig — Eine Zeichengeschichte aus dem Leben eines kleinen braven Mannes, von Reiner Zimnik

### ÖSTERREICH

**17<sup>00</sup>** Für die Kinder:  
**Kasperls Abenteuer**  
Eine Aufführung der Austria Handpuppenspiele Anni Bondi

**17<sup>30</sup> Aus unserem Filmprogramm**

**19<sup>30</sup> Programmvorschau**

**20<sup>00</sup> Zeit im Bild**  
Unser aktueller Dienst berichtet

**20<sup>20</sup> Fenstergucker**  
Unsere Fernsehillustrierte  
Wie lustig ist's im Winter

**20<sup>55</sup> Übertragung vom Deutschen Fernsehen (BR): Herta-Staal-Show (IV)**

**21<sup>45</sup> Zeit im Bild** (Wiederholung)

### SCHWEIZ

**17<sup>00</sup> Von Jahr zu Jahr**  
Traditionelle Bräuche und Feste diesseits und jenseits der Alpen  
Zusammengestellt von Walter J. Ammann

**17<sup>35</sup> Gefahr ist mein Beruf**

**18<sup>00</sup> Sportresultate**

**18<sup>10</sup> Heute**  
Kommentare und Berichte

**20<sup>15</sup> Tagesschau** (Wochenrückblick)

**20<sup>40</sup> Mamselle Nitouche**  
Operette in 3 Akten von H. Meilhac und A. Millaud

**22<sup>10</sup> Programmvorschau und Nachrichten**

### (OST)DEUTSCHER FERNSEHFUNK

**10<sup>00</sup> Kinderfernsehen: Flax und Krümel**

**10<sup>20</sup> Geburtstagsstrauß für Wilhelm Pieck**

**11<sup>30</sup> Greif zur Kamera, Kumpel**

**12<sup>30</sup> Besuch in der Nationalgalerie**

**13<sup>00</sup> Unsere sonntägliche Dorfunde**

**16<sup>00</sup> Hallenhandball: CSR—Dänemark**

**17<sup>15</sup> Abseits von den Wegen**

**18<sup>45</sup> Neue Menschen und ihre Kunst**

**19<sup>10</sup> Sandmännchen**

**19<sup>15</sup> Mitten unter uns**

**19<sup>45</sup> Die aktuelle Kamera**

**20<sup>00</sup> Ein Tusch für Sie**  
Anschließend:  
**Paquita**  
Ein Film des Fernsehstudios Leningrad  
Danach:  
**Das Bild der Woche**

## Montag, 4. Januar

### DEUTSCHES FERNSEHEN

**17<sup>00</sup>** Aus München: Kinderstunde  
**Puppenzauber**  
Mit Rolf Trexlers Handpuppen

**17<sup>15</sup> Winterschläfer**  
Paul Eipper erzählt von Haselmaus, Garten- und Siebenschläfer

**17<sup>35</sup> Die Triole auf den zwei Achtern**  
Eine Filmgeschichte von Peter Podehl

**Inhalt:** Wir alle kennen das: Sommer, Sonntag, Vormittag, aus einem offenen Fenster Klaviermusik, Soweit, so gut. Aber in der Sonate kommt eine Triole auf zwei Achtern vor, eine knifflige rhythmische Finesse für einen Oberschüler. Wer kann das schon: mit dem linken Bein Walzer tanzen und zur gleichen Zeit mit dem rechten marschieren? Der Junge übt, verbissen, laut, verzweifelt. Und mit einmal geht alles schief im ganzen Hause: der Braten brennt an, die Tasse geht kaputt, das Baby schreit, die jungen Hunde und die Kinder raufen, man sticht sich in den Finger. Aber das Leben geht weiter, und alles muß wieder in Ordnung gebracht werden, begleitet von der noch einmal begonnenen Sonate. Diesmal wird die Hürde mit der Triole auf den zwei Achtern glatt bewältigt. Wir alle kennen das ...

### REGIONALPROGRAMM

**18<sup>45</sup>** Aus München: **Die Abendschau**  
Aus Hamburg: **Die Nordschau**  
Aus Köln: **Hier und Heute**  
Aus Berlin: **Das Telemagazin**

**18<sup>55</sup>** Aus Berlin: **Sandmännchen**

**19<sup>00</sup>** Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden: **Die Abendschau**  
Aus Berlin: **Inspektor Garrett**

**19<sup>25</sup>** Aus München: **Inspektor Garrett**  
Aus Frankfurt: **Lieber Onkel Theodor**

Aus Hamburg: **Vater ist der Beste**  
Aus Köln: **Abenteuer unter Wasser**

Aus Stuttgart: **Samba fantastique**  
Aus Berlin: **Die Abendschau**

**20<sup>00</sup>** Aus Hamburg:  
**Nachrichten, Tagesschau, Wetterkarte**  
Leitung: Martin S. Svoboda

**20<sup>25</sup>** Aus Hamburg:  
**Moskaus Schatten über Deutschland**

Die sowjetisch besetzte Zone als „Deutsche Demokratische Republik“  
Versuch einer Bilanz von Th. Koch



Nikita Chruschtschow und W. Ulbricht

**21<sup>15</sup> Die Deutsche Welle**  
Deutschlands Funkbrücke nach Übersee

**21<sup>30</sup> Ohne Netz und doppelten Boden**  
30 Minuten internationale Artistik

### ÖSTERREICH

**19<sup>30</sup> Filmprogramm**

**20<sup>00</sup> Zeit im Bild**  
Unser aktueller Dienst berichtet

**20<sup>20</sup> Aktueller Sport**

**20<sup>40</sup> In einem kleinen Café**  
Ein Fotobericht von Franz Hubmann

**21<sup>15</sup> Perry-Como-Show**

**21<sup>45</sup> Zeit im Bild**  
Unser aktueller Dienst berichtet (Wiederholung)

### SCHWEIZ

**20<sup>15</sup> Tagesschau**

**20<sup>30</sup> Wer ist wer?**  
Das kleine Detektivspiel  
Mitwirkende: Die „Fahnder“ Dr. Ruth Habicht, Dr. Paul Grob, Dr. Walter Kronauer und sechs „Verdächtige“  
Präsentation: Walter Plüss  
Bearbeitung: Jürg Amstein  
Regie: Viktor Meier

**21<sup>15</sup> Perspektiven**

Eine Sendung über Literatur, Musik und bildende Kunst, präsentiert von Dr. August E. Hohler  
**Kunst unter dem Hammer**  
Die Frage der Preisbildung durch die Kunstauktionen  
**Perspektiven und Apspektiven**  
Ein Gespräch mit Jean Gebser

**22<sup>10</sup> Filmbericht von den Internationalen Skirennen in Adelboden**

**22<sup>20</sup> Programm vorschau, Nachrichten und Tagesschau** (Wiederholung)

### (OST)DEUTSCHER FERNSEHFUNK

**11<sup>00</sup> Unser Club**

**11<sup>40</sup> Das Künstlerporträt: Professor Nagel**

**12<sup>10</sup> Sibirien — Land der unbegrenzten Möglichkeiten**

**13<sup>30</sup> Arena der Kühnen**

**16<sup>00</sup> Kinderfernsehen: Bei Professor Filmmirch**

**18<sup>40</sup> Kurz notiert**

**18<sup>55</sup> Sandmännchen**

**19<sup>00</sup> Sport und Musik**

**19<sup>45</sup> Die aktuelle Kamera**

**20<sup>00</sup> Für den Filmfreund ausgewählt: Gasparone**

Eine Filmoperette unter Verwendung der Melodien von Karl Millöcker mit Marika Röck und Johannes Heesters

**21<sup>30</sup> Mit Kompaß und Karte**  
in den Weltraum (I)

# Fernseh-Bonbons

DEUTSCHES FERNSEHEN

ÖSTERREICH

DEUTSCHES FERNSEHEN

ÖSTERREICH

DEUTSCHES FERNSEHEN

ÖSTERREICH

**1700** Aus Baden-Baden: Jugendstunde:  
**Kleine Fernsehschule für Radfahrer**  
Leitung: Günter Jendrich

**1725** Aus Hamburg:  
**Corky und der Zirkus**  
Oberst Jack kommt auf Besuch

**1750** Aus Baden-Baden:  
**Siehst du die Wirklichkeit?**  
Experimente zur Wahrnehmungspsychologie

**1930** Film

**2000** Zeit im Bild  
Unser aktueller Dienst berichtet

**2015** Übertragung aus der Löwinger-Bühne

**2145** Zeit im Bild  
(Wiederholung)

SCHWEIZ

Keine Sendung

REGIONALPROGRAMM

**1845** Aus München: **Die Abendschau**  
Aus Hamburg: **Die Nordschau**  
Aus Köln: **Hier und Heute**  
Aus Berlin: **Das Telemagazin**

**1855** Aus Berlin: **Sandmännchen**

**1900** Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden: **Die Abendschau**  
Aus Berlin: **Tick-Tack-Quiz**

**1925** Aus München: **Vater ist der Beste**  
Aus Frankfurt: **Vater ist der Beste**  
Aus Hamburg: **Die fröhliche Kamera**  
Aus Stuttgart: **Die 4 Baden-Baden: Siebeng'scheiten**  
Aus Köln: **So ein Seemann...**

**1930** Aus Berlin: **Die Abendschau**

**2000** Aus Hamburg:  
**Nachrichten, Tagesschau**

**2020** **Projekt 16**  
Die Biographie einer Rakete  
Erzählt von Ed. Murrow

**2105** Aus Köln:  
**Die Enttäuschten**  
Ein Spielfilm  
mit Michele Meritz, Gerard Blain, Jean-Claude Brialy und anderen  
Regie: Claude Chabrol

Heute  
**BRAVO**  
kaufen!

(OST)DEUTSCHER FERNSEHFUNK

**1100** Die aktuelle Kamera

**1115** Sport und Musik

**1155** Die Nachtigall  
Ein Kriminalfernsehspiel

**1330** Engel im Gobiarge

**1600** Kinderfernsehen:  
**Wenn das Holz im Ofen knistert**

**1810** Es geht um Qualität

**1840** Kurz notiert

**1855** Sandmännchen

**1900** Alles vorne — hinten nicht

**1925** Das Jahr 1960

**1945** Die aktuelle Kamera

**2000** Engel küssen keine fremden Herren!

**2120** Expedition ins Unbekannte (1)  
Dr. Hass erzählt über Erlebnisse und Entdeckungen auf dem Meeresgrund



François (Jean-Claude Brialy) verliert sein Herz an Marie.

Inhalt: François kehrt nach zehn Jahren Krankenhaus in sein Heimatdorf zurück. Die erste Frage ist: Was ist aus Serge geworden? Serge war sein Freund. Unter den Schulkameraden war er das Idol: Der Klügste, der Intelligenteste. Hat Serge studiert? Ist er Architekt geworden oder Arzt, wie er immer wollte? François erfährt, daß Serge die älteste Tochter von Gloumaud geheiratet hat. Ihr erstes Kind ist gestorben. Nun erwartet sie wieder ein Kind. Auf Grund eines Vorfalls entfremden sich François und Serge. In allem, was beide tun, verschlimmern sie die Situation. Aber letztlich, wobei François ein großes Zeugnis seiner wahren Freundschaft ablegt, finden beide wieder zueinander.

**1430** Aus Berlin: Kinderstunde:  
**Heute ist Dreikönigstag**

**1450** Für die Frau:  
**Samt, Velours und Teddy**

**1700** Aus Hamburg: (Wiederholung)  
**Amahl und die nächtlichen Besucher**  
Oper von Gian-Carlo Menotti  
Personen:  
Amahl Peter Röhling  
Seine Mutter Cvetka Ahlin  
König Kaspar Kurt Marschner  
König Melchior Robert Titze  
König Balthasar Karl Otto  
Der Page Hans-Ludwig Schmidt  
Regie: Herbert Junkers

REGIONALPROGRAMM

**1845** Aus München: **Die Abendschau**  
Aus Hamburg: **Die Nordschau**  
Aus Köln: **Hier und Heute**  
Aus Berlin: **Das Telemagazin**

**1855** Aus Berlin: **Sandmännchen**

**1900** Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden: **Die Abendschau**  
Aus Berlin: **Wenn man Millionär wäre**

**1925** Aus München: **Droschkenkutscher aus Passion**  
Aus Hamburg: **Inspektor Garrett**  
Aus Frankfurt: **Inspektor Garrett**  
Aus Stuttgart: **Bach, Mozart, Beethoven**  
Aus Köln: **Aufenthalt in Bombay**

**1930** Aus Berlin: **Die Abendschau**

**2000** Aus Hamburg:  
**Nachrichten, Tagesschau, Wetterkarte**

**2025** Aus München:  
**„Macht Euch die Erde untertan...“**  
10. Sinn und Möglichkeit der Welt-raumfahrt  
Eine Sendereihe von Dr. Rudolf Kühn

(OST)DEUTSCHER FERNSEHFUNK

**2100** **Der musikalische Leckerbissen**  
Ein heiteres Spiel um Gioacchino Rossini  
Personen:  
Rossini Hans Elwenspoek  
Seine Wirtschafferin Nora Minor  
Theaterdirektor Gerd Frickhöfer  
In weiteren Rollen: Ruth Grossi, Ernst H. Lochmann, Walter Matthes, John Schapar, Will Spindler, Rolf Wanka, Paul Wuensch und andere  
Regie: Arthur Maria Rabenalt

**2130** **Spiel mit Worten**  
Ein heiterer Wettbewerb um zwei Sätze  
Von und mit Robert Lembke



Da staunt der Theaterdirektor (links): Beim Kochen, seiner Lieblingsbeschäftigung, kommen Rossini die besten Einfälle.

**1700** Für die Kinder:  
**Kleine Zeichenkunde**  
Von und mit Prof. Ludwig Hofmann

**1730** Film

**1750** Für die Familie:  
**Modische Handarbeiten**  
Von und mit Marianne Stradal

**1930** Zeit im Bild

**1945** Spielfilm

**2115** **Amahl und die nächtlichen Besucher**  
Oper von Gian Carlo Menotti. In einer FS-Aufzeichnung der NBC

**2215** Zeit im Bild  
Streiflichter aus Österreich

SCHWEIZ

**1715** Kinderstunde  
in französischer Sprache

**2015** Tagesschau

**2030** Heute  
Kommentare und Berichte

**2035** **Verschlossene Räume**  
Schauspiel von Graham Greene  
Personen und ihre Darsteller:  
Michael Dennis: Günther Heising; Rose Pemberton: Maria Magdalena Thiesing; Teresa Browne: Alice Lach; Helen Browne: Ellen Widmann; Pfarrer James Browne: Rudolf Hofmann; Frau Dennis: Irmentraut Fannerböck  
Regie: Roger Burckhardt  
Bühnenbild: Guy Dessauges  
(Wiederholung)

**2205** **Programmorschau, Nachrichten und Tagesschau** (Wiederholung)

(OST)DEUTSCHER FERNSEHFUNK

**1100** Die aktuelle Kamera

**1115** **Blau Pfeile**  
Ein Spielfilm über die Arbeit der Spionageabwehr

**1330** **Allerlei Gefilmtes**

**1600** Kinderfernsehen:  
**Schaut Euch mit uns um**

**1840** Kurz notiert

**1855** Sandmännchen

**1900** Treffpunkt Berlin

**1945** Die aktuelle Kamera

**2000** **Peitschenknall und Sägespäne**  
Mit Fernseh- und Filmkamera in Zirkus Barlay

**2120** **Frühling im Schneeland**  
Ein Bericht aus Tibet

**Änderungen dieses Programms sind vorbehalten!**

**1700** Aus Hamburg: Jugendstunde:  
**Das kennen wir doch...**  
Kleines Städte-Quiz

**1720** **Der Weg nach Squaw Valley**  
Vorbereitung der deutschen Teilnehmer auf die Olympischen Winterspiele 1960  
Ein Filmbericht von Hugo Murero (1. Teil)

REGIONALPROGRAMM

**1845** Aus München: **Die Abendschau**  
Aus Hamburg: **Die Nordschau**  
Aus Köln: **Hier und Heute**  
Aus Berlin: **Das Telemagazin**

**1855** Aus Berlin: **Sandmännchen**

**1900** Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden: **Die Abendschau**  
Aus Berlin: **Cocktail mit Yvonne**

**1925** Aus München: **Glückliches Afrika römischer Zeit**  
Aus Frankfurt: **Tick-Tack-Quiz**  
Aus Hamburg: **Stockholm — Bild einer Stadt**  
Aus Stuttgart: **Eine musikalische Unterhaltung**  
Aus Köln: **Tick-Tack-Quiz**

**1930** Aus Berlin: **Die Abendschau**

**2000** Aus Hamburg:  
**Nachrichten, Tagesschau**

**2020** **Viel Lärm um nichts**  
Komödie von William Shakespeare  
Deutsch von Hans Rothe

Personen:  
Don Pedro Waldemar Schütz  
Leonato Heinz v. Cleve  
Don Juan Jan Hendriks  
Claudio Joachim Hansen  
Benedict Heinz Giese  
Antonio Sigrud Lohde  
Balthasar Gerd Vespermann  
Borachio Rüdiger Renn  
Hero Renate Danz  
Margareta Liselotte Walter  
Ursula Inge Wolfberg  
und andere  
Musik: Boris Blacher  
Fernsehbearbeitung und Regie:  
Ludwig Berger  
(Wiederholung)

Inhalt: Hinter dem turbulenten Spaß um und mit der Liebe zwischen den Geschlechtern, die im Grund nur „viel Lärm um nichts“ ist, klingt Shakespeares Weisheit auf. Ihm gelang es, mit Heiterkeit, Schelmenstreichchen, Verwechslungsspiel, Derbheiten und Rüpelien im gefälligen Maskenspiel bei aller Leichtigkeit das Zerbrechliche menschlicher Beziehungen, der Verletzbarkeit der Seelen und Herzen anzudeuten und zu gestalten. Hinter dem bunten szenischen Spaß wird der Ernst des Lebens sichtbar gemacht und von drei Ebenen durcheinander gewirbelt: Bei Claudio — Hero, bei Benedict — Beatrice und beidem Gerichtsdienerspaar Holzappel — Schleichwein. Ihren närrischen Weisheiten kann sich der Zuschauer auch im 20. Jahrhundert kaum entziehen.



Inge Wolfberg



Renate Danz

**1930** Sport

**2000** Zeit im Bild  
Unser aktueller Dienst berichtet

**2020** Übertragung vom Deutschen Fernsehen (DFB):  
**Viel Lärm um nichts**  
Komödie v. W. Shakespeare  
Anschließend  
Zeit im Bild  
(Wiederholung)

SCHWEIZ

**1730** **Fest der Bergsteiger von Evolène**  
Dokumentarfilm

**1800** Kinderstunde:  
**Fury — Die Abenteuer eines wilden Pferdes** (Film)

**2015** Tagesschau

**2030** **Das psychopathische Pferd**  
Amerikanischer Fernsehfilm mit David Niven

**2055** 1918 —  
**Die elfte Stunde**  
Aus der Reihe „Vergangen und Vergessen“, präsentiert von Paul Ruffy

**2125** **Filmsaison 60**  
Kommentar: Roman Brodmann

**2155** **Eventl. Spezialbericht vom Fußball-Länderspiel Italien — Schweiz in Neapel**  
Sprecher: Jean Hiemeyer  
Anschließend  
**Programmorschau, Nachrichten und Tagesschau** (Wiederholung)

(OST)DEUTSCHER FERNSEHFUNK

**1100** Die aktuelle Kamera

**1115** **Die sechs vom großen Schauspielhaus**  
Erinnerungen an die Comedia-Harmonists

**1215** **Neue Menschen und ihre Kunst**

**1330** **Besondere Kennzeichen keine**

**1600** **Atze lade auf den Spuren der „goldenen Schneeschuhe“**

**1715** **Schule und Leben**

**1840** Kurz notiert

**1855** Sandmännchen

**1900** **Frauen-Magazin**

**1930** **Neues aus Wissenschaft und Technik**

**1945** **Die aktuelle Kamera**

**2000** **Die Verteidigung der Kantilpe**  
Komödie von Ludwig Hieronim Horstin  
Deutsch von A. Cuttry



„Hier kommt ein Lektro“

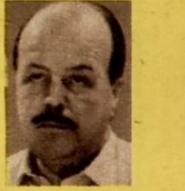
Da ist er wieder, der liebe, kleine Mann mit der tief in die Stirn gezogenen Mütze und mit dem ver-sonnenen, hintergründigen Lächeln: Der Lektro. Als Reiner Zimnik ihn entwar, da war der Lektro nur eine Figur unter vielen, nämlich in dem Buch „Der Krahn“, einer gezeichneten Geschichte. Aber dann wurde er herausgezogen, wurde selbständig und lief in großen Zeitabständen über den Bildschirm. Der Lektro — er ist der kleine Mann auf der Straße, der überall anzutreffen ist. Dauernd muß er sich mit der Masse auseinandersetzen, denn er kämpft um ein Stück Eigenpoesie, um ein Stück Eigenleben. Alle Fernseher haben ihn deswegen gern. Geht Zeichner Zimnik mit Freunden spazieren, prüfen diese alle Passanten. Und oft heißt es dann: „Schau, hier kommt ein Lektro.“



Reiner Zimnik, am 3. 1., um 21.50 Uhr

Rezept: Mitschreiben

Alle Fernseher werden vergeblich versuchen, von Fernseh-Koch Clemens Wilmenrod das Rezept einer bestimmten Speise zu erfahren. Warum? Weil man alles von Wilmenrod verlangen kann, nur keine Rezepte. Er habe so seine Erfahrungen gemacht, sagt er, und deshalb gebe er sie nicht schriftlich. Feinschmecker müssen also bei seinen Sendungen aufpassen und mitschreiben. Vergessen sie etwas, kann ihnen niemand helfen. Nicht einmal die Sendeleitung.



Clemens Wilmenrod, der Fernsehkoch, am 9. 1., um 17.30 Uhr

Dreimal Autor, aber ...



Dieter Hildebrand, am 3. 1., um 20.55 Uhr

Ist Dieter Hildebrand nun wirklich Musical-Autor oder nicht? Eine Frage, auf die er selbst keine Antwort weiß. Vor einiger Zeit schrieb er für den Stuttgarter Sender ein Fernseh-Musical, aber es erschien in völlig veränderter Form auf dem Bildschirm. Wochen später gab der Sender Hamburg ihn als Musical-Autor bekannt — irrtümlicherweise. Und nun, in der Sendefolge „Es gibt immer drei Möglichkeiten“ ist Hildebrand Autor, das heißt er spielt einen, ist es aber in Wirklichkeit nicht. Um aus diesem Wirrwarr herauszukommen, wird er also wohl oder übel ein Musical schreiben müssen. Sonst glaubt ihm keiner mehr den „Autor“.

DIE FEUERPROBE

Denkt Robert Lembke an sein „Spiel mit Worten“, dann schmunzelt er. Wie das Spiel entstand? Das ist es ja eben! Vor Monaten erzählte er die Idee zu diesem Spiel bei der Probe zu „17 und 4“ im Hamburger Studio seinen Quizlingen. Auch Quiz-Sendungen werden geprobt — natürlich nicht die Antworten, sondern das Auftreten in der richtigen Reihenfolge. Diesmal kam es zu keiner Probe. Die „17-und-4“-Gäste waren von der Wortspielerei so begeistert, daß sie ein Spiel improvisierten und darüber die Zeit vergaßen. Plötzlich rotes Licht — Sendung! Noch nie schwitzte Robert Lembke wie beim folgenden Stegreif-Quiz. Aber er war zufrieden. Das „Spiel mit Worten“ hatte ja seine Feuerprobe bestanden!



Robert Lembke, am 6. 1., um 21.30 Uhr

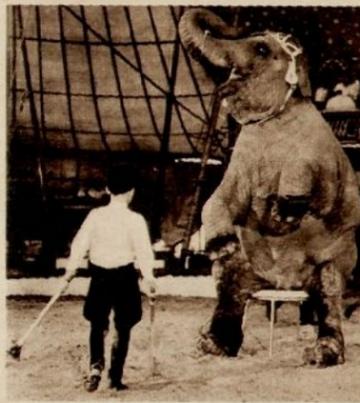
DEUTSCHES FERNSEHEN

ÖSTERREICH

DEUTSCHES FERNSEHEN

ÖSTERREICH

17<sup>00</sup> Aus Frankfurt: Kinderstunde:  
**Ossi und seine Tiere**  
Ein Film aus dem Zirkus



Mit 8 Jahren der jüngste Dompteur Deutschlands — alle Achtung, Ossi!

17<sup>15</sup> **Aladin und die Wunderlampe**

Ein Spiel der „Augsburger Puppenkiste“  
Walter Oehmichen

REGIONALPROGRAMM

- 18<sup>45</sup> Aus München: **Die Abendschau**  
Aus Hamburg: **Die Nordschau**  
Aus Köln: **Hier und Heute**  
Aus Berlin: **Das Telemagazin**
- 18<sup>55</sup> Baden-Baden: **Sandmännchen**
- 19<sup>00</sup> Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden: **Die Abendschau**  
Aus Berlin: **Gesühnte Schuld**
- 19<sup>25</sup> Aus München: **Meine bessere Hälfte**  
Aus Frankfurt: **Der Stärkere überlebt**  
Aus Hamburg: **Abenteuer unter Wasser**  
Aus Stuttgart, Baden-Baden: **Sie schreiben mit**  
Aus Köln: **5 Millionen Prämie**  
Aus Berlin: **Die Abendschau**
- 19<sup>30</sup>

20<sup>00</sup> Aus Hamburg:  
**Nachrichten, Tagesschau, Wetterkarte**

20<sup>25</sup> Aus Baden-Baden:  
**Kunstfälscher: Von Dossena bis Malskat**  
Dokumentarbericht von Ernst von Khuon

21<sup>00</sup> **Jazz — gehört und gesehen**

Joachim E. Berendt stellt die Preisträger des Deutschen Amateur-Festivals vor  
Es spielen Mitglieder der Feetwarmers; der Modern Jazz Group, Freiburg; des Heinz Sauer Trios; des Oscar Trios; Peter Baumeister, Schlagzeug; Klaus Doldinger, Tenorsaxophon, und andere  
Ausstattung: Günther Kieser  
Regie: Horst Lippmann

21<sup>40</sup> Aus Berlin:  
**Leben heißt aussuchen**

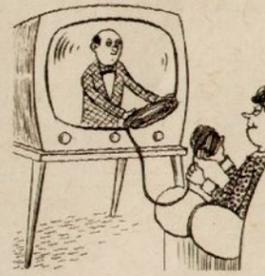
Eine Sendung zum 70. Geburtstag von Kurt Tucholsky  
Mit Helmut Käutner, Kate Kühl und Günther Pfitzmann

19<sup>30</sup> **Einundzwanzig**  
Ein Quiz für alle, die vielerlei wissen

20<sup>00</sup> **Zeit im Bild**  
Unser aktueller Dienst berichtet

20<sup>20</sup> **Spielfilm**

21<sup>45</sup> **Zeit im Bild**  
Streiflichter aus Österreich



Ferngewickelt

SCHWEIZ

20<sup>15</sup> **Tagesschau**

20<sup>30</sup> **Heute**  
Kommentare und Berichte

20<sup>35</sup> **Duke Ellington in Zürich**

Konzertreportage (3. Sendung)  
Kommentar: Dr. Jan Slawe (Aufzeichnung)

21<sup>05</sup> **Der Libanon heute**

22<sup>00</sup> **Programmorschau, Nachrichten- und Tagesschau** (Wiederholung)

(OST)DEUTSCHER FERNSEHFUNK

11<sup>00</sup> **Die aktuelle Kamera**

11<sup>15</sup> **Achtung, Scheinwerfer auf!**

13<sup>30</sup> **Pole Poppenspüler**

17<sup>00</sup> Für die Oberschüler und Lehrlinge:  
**Weiß und Blau**

Direktübertragung eines Programms aus der Krankenschwesternschule in Ostrava

18<sup>30</sup> **Kurz notiert**

18<sup>55</sup> **Sandmännchen**

19<sup>00</sup> **Jugendfernsehen: Bei uns zu Gast**

Mädchen und Jungen aus Berliner Betrieben geben Proben ihres künstlerischen Könnens

19<sup>45</sup> **Die aktuelle Kamera**

20<sup>00</sup> **Aufenthalt vor Vera Cruz**

Ein französisch-mexikanischer Gemeinschaftsfilm mit Michele Morgan und Gérard Philipe

21<sup>20</sup> **Ich lieb' das Leben**

15<sup>30</sup> Aus Baden-Baden:

**30. Internationales Lauberhorn-Rennen**

Abfahrtslauf der Herren  
Sprecher: Heinz Maegerlein

17<sup>00</sup> Aus Hamburg:

**Souvenir mit Bordgeschützen**

Ein Fernsehfilm mit Jack Lemmon

17<sup>30</sup> **Rotbarsch auf Pariser Art**

bereitet von Clemens Wilmenrod

17<sup>45</sup> **Kleine Leute — große Reise**

Ein Blick nach Lindenberg

REGIONALPROGRAMM

- 14<sup>00</sup> Aus Köln: **Die Woche — Hier und Heute**
- 18<sup>45</sup> Aus München: **Die Abendschau**  
Aus Hamburg: **Die Nordschau**  
Aus Köln: **Hier und Heute**  
Aus Berlin: **Das Telemagazin**
- 18<sup>55</sup> Aus Berlin: **Sandmännchen**
- 19<sup>00</sup> Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden: **Die Abendschau**  
Aus Berlin: **Mantovani-Show**
- 19<sup>25</sup> Aus München: **Niederländische Bildhauerkunst**  
Aus Frankfurt: **Musikalisches Rendezvous**  
Aus Hamburg: **Tick-Tack-Quiz**  
Aus Stuttgart, Baden-Baden: **Abenteuer unter Wasser**  
Aus Köln: **O meine Nichte**
- 19<sup>30</sup> Aus Berlin: **Die Abendschau**

20<sup>00</sup> Aus Hamburg:  
**Nachrichten, Tagesschau**

20<sup>20</sup> **2x Carmen**

Andalusischer Cocktail für Export und Eigenbedarf

20<sup>50</sup> **Hexenschuß**

Von Marie und Ladislaus  
Bush-Fekete

Personen:  
Josephine Fabert Nina Sandt  
André Fabert Erik Frey  
Ines Köchin Ursula Grabley  
Suzy, ihre Tochter Grit Böttcher  
Sacha Tardini Robert Meyn  
und andere  
Regie: Rolf Kutschera



Monsieur Fabert vergeht bald das Lächeln — gleich meldet sich sein Hexenschuß. Sekretärin Suzy ahnt es bereits.

Anschließend

**Das Wort zum Sonntag**

Es spricht Propst Peter Hansen Petersen, Hamburg-Volksdorf

19<sup>30</sup> **Was sieht man Neues**  
Von und mit Heinz Conrads

20<sup>00</sup> **Zeit im Bild**  
Unser aktueller Dienst berichtet

20<sup>50</sup> Übertragung vom Deutschen Fernsehen (NWRV):  
**Hexenschuß**

Spiel von Bush-Fekete  
Anschließend

**Zeit im Bild**  
(Wiederholung)

SCHWEIZ

12<sup>55</sup> Eurovisionssendung aus Wengen:

**30. Internationales Lauberhornrennen**  
Abfahrt  
Sprecher: Marcel Meier

17<sup>00</sup> **Trickfilm**

17<sup>10</sup> **Jugendnachrichten aus aller Welt**

17<sup>40</sup> **Des Königs Musketiäre**

18<sup>00</sup> **Good evening everybody**  
Englisch für Anfänger (7. Lektion)

20<sup>15</sup> **Tagesschau**

20<sup>30</sup> **Unternehmen Edelweiß**

Spielfilm

22<sup>00</sup> **Das Wort zum Sonntag**  
spricht für die katholische Kirche Katechet Gustav Kalt, Bremgarten (AG)

22<sup>10</sup> **30. Internationales Lauberhornrennen**  
Abfahrt (Aufzeichnung)

22<sup>50</sup> **Programmorschau, Nachrichten und Tagesschau** (Wiederholung)

(OST)DEUTSCHER FERNSEHFUNK

12<sup>45</sup> **Abfahrtslauf im D-Zug-Tempo**

Eine Übernahme von berühmten Lauberhornrennen in Wengen/Schweiz

16<sup>00</sup> **Meister Nadelöhr erzählt Märchen**

16<sup>30</sup> **Herzklopfen kostenlos**

17<sup>30</sup> **Der Fall Joerns**  
Weimarer Sammlung von Kriminalfällen

18<sup>55</sup> **Sandmännchen**

19<sup>00</sup> **Gefilmtes Allerlei**

19<sup>25</sup> **Wenn alle Menschen der Welt ...**  
Simone Cordet singt französische Chansons

19<sup>45</sup> **Die aktuelle Kamera**

20<sup>00</sup> **Tankstelle zur Fröhlichkeit**

21<sup>50</sup> **Die Zeit schreit nach Satire**

Eine Fernsehsehung für, von und nach Kurt Tucholsky

Die große Neujahrs-Überraschung für alle BRAVO-Leser!

Das neue BRAVO-Quiz:

# Filmtitel gesucht!

Wieder einmal dürfen alle BRAVO-Leser beweisen, daß sie helle Köpfe haben! Daß sie sich — wenn es um Film geht — kein X für ein U vormachen lassen!

Beim BRAVO-Quiz „Filmtitel gesucht“ geht es darum, aus einer Zeichnung herauszulesen, welchen Filmtitel sie darstellt. — Zeigt, daß ihr Bescheid wißt! Aber: Erst denken, dann schreiben! Erst knobeln, dann zur Postkarte greifen!

Tolle Preise warten auf die richtigen Quiz-Rater! Radios, Plattenspieler, Foto-Apparate, Armbanduhren, Schallplatten und viele andere Dinge sind zu gewinnen!



Der 1. Preis im BRAVO-Quiz Nr. 1 ist: ein Nordmende „Clipper“ Koffer-Radio (siehe Abbildung)  
2.—10. Preis: je eine Schallplatte



An welchem Filmtitel hat BRAVO-Zeichner Karl Winkler gedacht, als er diese Zeichnung machte?

- a) Engel auf heißem Pflaster
- b) Ein Engel auf Erden
- c) Der blaue Engel
- d) Der Engel, der seine Harfe versetzte

Schreibt Eure Lösung (den richtigen Filmtitel) auf eine Postkarte, die ihr so adressieren müßt: An BRAVO-Quiz Nr. 1, München 8, Postamt 62. — Auf der Postkarte dürfen keinerlei andere Mitteilungen stehen. Anfragen irgendwelcher Art können nicht beantwortet werden! Der Einsendeschluß für BRAVO-Quiz Nr. 1 ist der 10. Januar 1960 (Poststempel gilt!)

Die Gewinner des BRAVO-Quiz Nr. 1 werden in BRAVO Nr. 5 veröffentlicht. — Gehen mehr richtige Lösungen ein, als Preise vorhanden sind, entscheidet das Los. Die Entscheidung des Preisgerichts ist unanfechtbar. Die Teilnahme ist jedermann freigestellt. Der Erwerb von BRAVO ist für die Teilnahme nicht notwendig. Das nächste BRAVO-Quiz erscheint in 14 Tagen!

Alle BRAVO-Leser mit hellen Köpfen machen mit beim BRAVO-Quiz!

# Schön sein - heute, morgen, ein Leben lang!

**Unreine Haut,** Mitesser, Pickel usw. be- seitigt zuverlässig Gyna- form-Schönheitscreme. Wertvolle Aufbau- stoffe für die Haut sowie Wirkstoffe aus 10 verschie- denen Kräutern sind in ihr enthalten. DM 5,50

**Nasenröte, Gesichtsröte** und rote Hän- de, hier hilft die Gynäform-Spezialcreme. Vorzüglich auch bei Witterungsempfindlicher Haut. DM 5,50

**Sommersprossen,** bräunliche Flecke bil- densich meist auf einer zarten Haut. Auf die feine Haut wurde daher die einzig richtige Gynäform-Sommersprossen- creme abgestimmt. DM 5,25

**Große Poren!** Gynäform-Porencreme ist eine milde Kräutercreme von ausgezeichnete Wirkung. DM 4,50

**Placenta-Creme** (Original-Gynäform) er- hält die Haut jung und elastisch. Verjüngt auffällig! DM 9,50

**Kleine Fältchen** an den Augenpartien, am Mund und Hals mindern den Reiz eines schönen Gesichts. Mit meiner Augenfaltencreme beugen Sie vor und mildern erste Schäden. DM 6,75

**Spürbar wirkt** Ginseng-Gesichtswasser. Es reinigt, erfrischt, ver- leiht blühendes Aussehen. DM 4,20

**Gynäform-Gurkenmilch** Das milde Bleichmittel für alle, die sich eine zarte und helle Haut wünschen. Unentbehrlich für die Haut, die zu Sommersprossen neigt. DM 2,85, gr. Fl. DM 4,85

**Flüssiges Make-up** verdeckt alle Un- ebenheiten der Haut (auch Sommersprossen, Hautverfärbungen) und verleiht Ihrem Gesicht für Stunden einen ebenmäßigen matten Schimmer. Farben: Pfirsich, Naturell, Sportbraun. DM 4,85

**Besser aussehen** durch Make-up „Kom- pakt“. Verschönt in Sekun- den! Gibt der Haut wundervolle, na- türliche Tönung und schützt sie zugleich. Farben: Pfirsich-Postell, Naturell, Sportbraun. DM 4,50

**Die Tagescreme** für Anspruchsvolle! Meine Hamamelis-Tagescreme schützt Ihre Haut und gibt ihr gleichzeitig eine vornehme „Zart-Matt-Tönung“. DM 3,75

**Für die Hauptreinigung** am Abend die Gynäform-Rei- nigungscreme, reinigt porentief, macht die von Staub und Puder verstopften Poren wieder frei. Sie gehört zur Vorbehandlung jeder Schönheitspflege. DM 3,75

**Kombinierte Stirn- und Kinnbinde** erhält Ihnen die jugendliche Form Ihres Ge- sichts. Glättet die Stirn, reduziert die Fettsatz des Doppelkinns. DM 6,50

**Mannequin-Schönheitsperlen** von Apo- theker Schirmer ergänzen wirkungsvoll Ihre äußere Hautbehandlung. Mit durchgreifender Doppelwirkung machen sie Ihre Haut klar, zart und jung. DM 3,50

**Citronen-Gesichtswasser** gegen Fett- glanz der Haut und große Poren. Belebt! DM 3,90

**Alpenkräuter-Creme** für jede Haut mit 7 Gebirgskräutern. DM 4,50

**Wie weggeblasen** sind alle Anstren- gungen des Tages durch die Placenta-Ei-Vitamin-Maske. Zaubert im Nu Frische auf Ihr Gesicht. Topf für 5 Be- handlungen. DM 7,85

**Die Schönheitsseife** für die empfindliche Haut mit Schilkrä- uteröl, pflegt und verschönt. DM 2,50

**Gesichts-Klopfmassage** können Sie selbst mit dem Gesichts-Saug-Klopfert ausführen. DM 6,-

**Trockene, spröde Haut** macht Anti- Wrinkle-Öl mit echtem Schilkräuterdüfte jugendzart. DM 4,85

**Der Akne-Stift** ist die Ideallösung für die Jagesbehandlung von Hautunreinheiten. DM 2,60

**Rauhe, aufgesprungene Hände** werden wieder sammeltweich durch die nicht- fettende Gynäform-Handlotion. DM 2,20

**Harte Haut** an Handflächen, Ellenbogen oder Füßen läßt Gynäform- Rollung überaus schnell wieder weich und zart werden. DM 4,85

**Hornhaut, Hühneraugen** lassen sich bequem mit dem Hornhautobel entfernen. DM 2,50

**Lange, dunkelsteidige Wimpern** und Brauen durch mein vielgelobtes Wimpern- wuschöl. Es wirkt verblühend. Schützt Wimpern und Brauen vor dem Sprödewerden und Abbrechen, sie wachsen lang und dicht. DM 3,75

**Wimpern wie ein Filmstar!** Wimpern- Make-up in der Tube ist eine Überraschung für jede Frau, die sich lange, starke und schwing- volle Wimpern wünscht. Einfach in der Anwen- dung, bestechend im Effekt. Farben: Schwarz, Braun, Blau und das aparte modische Grau. Kom- plette Packung. DM 4,-

**Ein kleines Wunder** aus Amerika ist der Mascara Roll- O-Matic. Tant Ihre Wimpern farblich und macht sie zu Starwimpern. Farben: Schwarz, Braun, Blau und Grau. In apter Goldhülle. DM 7,50

**Wimpernformer** verleiht Ihren Wimpern den eleganten Schwung. Ein kleines raffiniertes Hilfsmittel. DM 3,75

**Dauerfärbung** der Wimpern und Brauen durch völlig unschädliche Augenbrauen- und Wimpernfarbe. In den Far- ben: Schwarz und Braun. DM 2,85

**Augenbrauenstift** im goldenen Luxus- Dreieck. Schwarz, Braun und modisches Grau. DM 2,-

**Augenfeuer** das bekannte Original-Präpa- rat macht die Augen aus- drucksvoll und sternklar. DM 3,50

**Augenbrauen-Rasierapparat** der kleine Spezial-Rasierapparat. DM 2,80

**Liderglanz** gibt den Augenlidern einen bezubernden Glanz. Er ist farblos, daher für den ganzen Tag. DM 3,85

**Zahnglanzpolitur** macht Ihre Zähne strah- lend weiß, ohne den Zahnschmelz anzugreifen. Nur ein paar Tropfen Zahnglanzpolitur auf die Zahnbürste, kur- zes Bürsten — und man wird Sie um den Peri- glanz Ihrer Zähne beneiden. DM 2,50

**Der Lippenstift** für höchste Ansprüche. Moderne Farböne. Teilen Sie mir die Farbe Ihres Teintes, ihrer Augen und Ihres Haars mit, gern wähle ich für Sie den Farbton aus, der die Wirkung Ihres Typs voll zur Geltung bringt. DM 3,85

**Lippenlack „farblos“** macht jeden Lip- penstift unver- wischbar, erhöht seinen Glanz. Kein Abfärben mehr beim Essen oder Küssen. DM 2,80

**Brüchige, spröde Fingernägel** gegen hier- wirkt vorzüglich Gynäform-Nagelbalsam mit Vitamin F. Verhilft zu stabilen und schönen Fingernägeln. DM 2,60

**Künstliche Fingernägel** für festliche An- lasse geben ih- ren Händen gepflegte Eleganz. Satz DM 6,50

**Eine schlanke Figur** Ihre Schönheit und zutiefste Zu- verhalten Ihnen die Gynäform- Schlankheits-Dragees. DM 4,50

**Schlank - Fettpolster** mindert und be- seitigt die Gyna- form-Schlank-Massagecreme. Durch rein äußer- liche Anwendung haben Sie jetzt die Mög- lichkeit, überflüssige Fettpolster dort zum Verschwinden zu bringen, wo Sie die Creme auftragen. DM 4,90

**Ein Dekolleté** makellos und strahlend durch Gynäform-Dekolleté- Lotion. Verschönt jede Frau! DM 8,75

**Gegen Magerkeit** die bekannten und be- währten Apotheke- Heilrichs-Vitachon-Dragees. Sie erzielen da- mit Gewichtszunahme, volle Körperform und frisches Aussehen. Kur mit 360 Dragees DM 6,50

**Haarausfall, Schuppen!** Gynäform- Haarwasser hilft rasch und zuverlässig, ein bewährtes Kräuter-Haarwasser. DM 6,50

**Die Blondine** pflegt ihr Haar mit dem na- türlichen Kamillen-Haarwas- ser. Schenkt dem Blondhaar leuchtende Re- flexe, wirkt aufhellend. DM 6,50

**Fettiges Haar, Fettschuppen** sind Übel, die so manche schöne Frisur vorzeitig zusam- mentallen lassen und auch auf Ihre Umwelt keinen guten Eindruck machen. Gynäform-Anti- fett ist das ideale Mittel gegen überfettes Haar. Macht das Haar düftig. „Flüssig“. DM 5,-

**Trockenes, brüchiges Haar** verlangt das Lezi- thin-Vitamin-Haarwuchsol. DM 2,85

**Wunderschöne Locken u. Wellen** von ausgezeichneter Haltbarkeit können Sie sich mit meiner Haarkräuselnessenz nun leicht selber legen. Fl. DM 2,-, 3 Fl. DM 5,50

**Ihre Frisur bleibt in Form** durch kur- zes Besprü- hen mit „Flüssigem Haarnetz“. Dose DM 4,80

**Spezialhaarbürste** für die moderne Fri- sur „mit reinen Bor- sten“. DM 3,20

**Lästige Haare** an Beinen, Armen und Kör- per (auch Damenbart) be- seitigen Sie spur- und reizlos mit dem Gyna- form-Schnellhaarentferner. DM 4,80

**Einzelhaare** im Gesicht entfernen Sie am besten mit der automalischen Pinzette. Vortüchtig auch zum Zupfen der Augenbrauen. DM 5,50

**Schöne Beine,** glatt und fleckenlos unter den hauchzarten Nylons durch Gynäform-Bein- creme. DM 4,50

**Körperfrisch für Stunden** durch das einzigartigste Gynäform-Deodorans. Tilgt Körpergeruch schlagartig, wirkt schweißhemmend. DM 3,-

**Ein rassiges Parfüm** ist „Tabashu“. Be- rauschend im Duft, von langer Haltwirkung. DM 4,-

**„Lüfterl vom Tegernsee“** ein neues Parfüm, lieblich und frisch, ein Duft des modernen Menschen. DM 7,50

**Für den Fasching:** Künstliche Wimpern Schwarz, Braun DM 3,75

**Theater-Stangenschminken** verschiedenen Farben mit 8 DM 3,80

**Creme-Schminke** Farben: Neger, In- dianer, Chinese, Zi- geuner, Clown, Südländer. DM 1,60

**Haarbronze** in Zerstäubflasche, Gold, Silber, Kupfer, Grün, Rot, Violett. DM 2,50

**Lidschatten** Silberblau, Silbergrün, Tür- kis in Cremeform. DM 2,50

**Schläfensilber** in Stiffform. DM 1,-

**Schönheitspflasterchen** (Herz, Stern, Punktchen). DM — 50

**Beutel** DM — 50

**Haarpuder** in Zerstäubflasche, Rot, Schwarz, Tizian, Braun, Grau. DM 1,80



*Waltraud Schirmer*  
Diplom-Kosmetikerin



## Schön sein - heute, morgen, ein Leben lang ...

ein Wunsch — vielleicht ebenso alt wie die Menschheit selbst. Durch Kosmetik und Make-up kann die Schönheit einer Frau erhalten und betont werden. Man weiß das nicht erst seit einigen Jahrzehnten, im Gegenteil, schon vor mehr als 3000 Jahren kannte die berühmte Königin „Nofretete“ viele kosmetische Hilfsmittel. Als Lippenstift dienten ihr mit gefärbtem Wachs gefüllte Pflanzenstengel, Lidschatten und Puder, Cremes und Salben in kunstvollen Alabaster- gefäßen, all das waren für die ägyptische Königin Dinge des täglichen Gebrauchs. Den jahntausendealten Wunsch, die Schönheit einer Frau vom Alter zu isolieren, hat die moderne Kosmetik erfüllt. Hand in Hand mit ernst zu nehmenden Forschern wurden Erzeu- gnisse entwickelt, die eine natürliche Schönheit bis ins hohe Alter erhalten helfen. Die Frau unserer Zeit braucht nicht mehr Königin zu sein. Alles, was sie benötigt, um gut und anziehend auszusehen, kann sie sich leisten. Auf dieser Seite biete ich Ihnen eine Reihe bewährter Schönheitsmittel. Unaufgefordert bestätigen Tausende Anerkennungen und Dank- schreiben aus dem In- und Ausland die Wirksamkeit meiner Präparate. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und wählen Sie aus, was für die Pflege Ihrer Schönheit unentbehrlich ist.

Waltraud Schirmer  
Diplom-Kosmetikerin

**Wimpernlack** verlängert Ihre Wimpern und macht sie stark und glän- zend. Farben: Schwarz, Braun, Blau. DM 3,-

**Strahlende Augen,** klar und glänzend durch Kräuter-Augen- wasser. Es ist völlig unschädlich. DM 3,95

**Feurigen Glanz u. große Pupillen** durch Dr. Hoffmanns „Blauzeigel“, ein tief biologisch wirkendes Mittel. DM 4,50

**Augenschatten (Augenringe)** Kräh- enfüße mildert und beseitigt Dr. Hubers Augenschat- ten-Creme. DM 5,75

**Blasses Zahnfleisch** tont die tiefröte Zahncreme rosig bei dem üblichen Zahneputzen. DM 3,-

**Wangenrot** verleiht Ihnen ein gesundes, jugendfrisches Aussehen. DM 4,50

**Gesichtspuder** in besonders feiner Quali- tät umhüllt Ihr Gesicht wie ein zarter Schleier. Farben: Rose, Naturell, Sportbraun. DM 4,50

**Lippen-Balsam** zur Lippenpflege und zum Entfernen des Lippenstif- tes. DM 3,85

Diplom-Kosmetikerin

**Frau Waltraud Schirmer Abt. 6**  
München 27 - Postfach 87

Nun notieren Sie Ihre Wünsche auf einem Kärtchen, schreiben meine Adresse darauf und geben es noch rasch zur Post. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Nachnahmeversand auch nach Belgien, Dänemark, Holland, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Schweden u. der Schweiz



## Ein Kätzchen für Caroline

GLUCK UND LIEBE IN MONACO  
(Germaine Damar, Claus Biederstaedt)

Das Fürstenpaar von Monaco hat Lindy, ein armes Waisenkind aus England, zu einem Besuch in den Palast eingeladen. Journalist Claus Hohberg soll darüber eine Reportage für seine Zeitung machen. Er hofft, über die Stewardess Jaqueline, die das Kind begleitet, in den Palast zu kommen. Er erwartet sich eine Riesensensation. Das einzige, das das Waisenkind besitzt, ist eine kleine Katze, die es innig liebt. Es will sie der kleinen Prinzessin Caroline schenken. Als die Stewardess und der Reporter sich begegnen, verlieben sie sich ineinander. Doch sie kann ihm keinen Zutritt zum Palast verschaffen. So schleicht er sich unerlaubt ein. Es gelingt ihm, das Fürstenpaar und dessen Gast Frank Sinatra zu fotografieren. Die kleine Lindy jedoch wird immer unglücklicher, je näher der Tag des Empfangs kommt. Sie möchte sich zum Entsetzen Jaquelines plötzlich nicht mehr von ihrer Katze trennen, und die Stewardess kann ihr nur mit Mühe beibringen, daß man das, was man versprochen hat, halten muß. Der Tag des Empfangs bringt für die beiden Verliebten den Abschied. Doch für ein Kind beginnt ein Märchen. Foto: NF/Iwo Bulanda



Glückliche Stunden in der Traumstadt Monte Carlo erleben Jaqueline (Germaine Damar), die kleine Lindy (Gilda Emmanuelli) und Heinz (Claus Biederstaedt). Doch eines Tages kommt für die beiden Liebenden der Abschied. Fürs ganze Leben?

## Kampf im Dunkel

DIE REISE ZUM MITTELPUNKT DER ERDE  
(James Mason, Pat Boone)



Inmitten einer phantastischen Umgebung im Innern der Erde. Von links nach rechts: Professor Lindenbrook (James Mason), der Student Alec McEwen (Pat Boone), der Träger Hans (Peter Ronson) und die Witwe Goeteborg (Arlene Dahl).

Der Geologe Professor Oliver Lindenbrook bekommt einen Briefbeschwerer aus einer seltsamen Gesteinsart geschenkt. Er läßt ihn einschmelzen. Im Kern befindet sich eine eingeritzte Nachricht: „Ich sterbe. Wer in den Krater von Snaeffels-Jokull einsteigt, kann zum Mittelpunkt der Erde vordringen. Arne Sakmusem.“ Lindenbrook wendet sich darauf an die Experten Goeteborg. Da er nicht antwortet, liegt die Vermutung nahe, daß er Lindenbrook beim Vordringen zum Mittelpunkt der Erde zuvorkommen will. Kurz darauf wird Goeteborg ermordet aufgefunden. Seine Frau, Lindenbrook, der Student Alec und der Träger Hans steigen nun in den Krater ein. Bald finden sie eingekerbte Zeichen, die zum Mittel- punkt der Erde weisen. Nachts werden diese Zeichen jedoch verändert. Es muß also noch jemand hier unten sein. Der Mörder? Kurz darauf stoßen sie auf einen Verwandten Arnes. Er greift die Gruppe an und wird überwältigt. Unter riesigen Schwierigkei- ten dringt Lindenbrook nun zum Mittelpunkt der Erde vor und findet dort das Skelett von Arne. Sie versuchen nun einen Schacht zu sprengen und wer- den an die Oberfläche zurückgetragen. Foto: Centfox

## Der Preisträger

DRILLINGE AN BORD

(Heinz Erhardt, Peter Carsten, Ann Smyrner)  
Heinz, das „Küken“ der Drillinge Bollmann, ver- sorgt den gemeinsamen Haushalt, während Otto als Werbetexter und Eduard als Chorsänger die Bröt- chen verdienen. Eines Tages unterlegt Heinz einen Werbevers Ottos einer von Eduard komponierten Melodie und schickt das Ganze zu einem Fernseh- wettbewerb ein. Der Schlager bekommt den ersten Preis, eine vierzehntägige Seereise. Wer von den drei Brüdern soll nun den Preis in Empfang neh- men? Mit allen möglichen Tricks versuchen Sie, einander gegenseitig zu überlisten, mit dem Erfolg, daß sie schließlich alle drei auf dem Schiff landen. Nun beginnen die Komplikationen, denn es darf an Bord ja nur einen Herrn Bollmann geben. Bedenk- lich wird die Situation, als die drei Barmusiker, die in Wirklichkeit Gangster sind, diesen Herrn Boll- mann für einen Detektiv halten. Die Drillinge über- raschen die Gangster, wie sie den Schiffstresor plün- dern. Der Anblick des verdrehten Detektivs über- wältigt die Gauner. Alles wäre gut, wenn sich nicht einer der drei Brüder mit einer jungen Dame ver- lobt hätte. Doch zum Glück hat diese zwei Zwilling- schwestern. Foto: Deutsche Film Hansa/Brigitte Dittner



Mißtrauisch beobachten die drei Gangster Emilio, Mac und Bobo den geheimnis- vollen Passagier, den sie für einen Detektiv halten. Noch ahnen sie nicht, daß es ihn gleich dreimal gibt. (Von links: Billy Mo, Paul Dahlke, Günter Pfitzmann.)

# Gangster, Geister und Blondinen ...

Buntes Fernseh-Allerlei in der ersten



**Aus eins mach zwei!** Diese superblonde, superkessige Tänzerin (Herta Staal) werden alle Fernseher (ob mit oder ohne Brille) gleich zweimal in Aktion sehen. Nebeneinander! Und obwohl sie keine Zwillingsschwester sind, gleichen sie sich einander wie ein Ei dem anderen. Wodurch das möglich wurde? Die Antwort hören wir im Musical „Es gibt immer drei Möglichkeiten“ (3. 1., um 20.55 Uhr).

**Anhänglich** im wahrsten Sinne des Wortes ist Dominique Ferrari (Bingi von Jakubowski). Allein, diesmal hängt sie nur alten Gewohnheiten an. Denn sie spürt nicht, daß André Fabert (Erik Frey), der berühmte Schriftsteller, in Gedanken schon bei einer anderen, jüngeren Frau ist. Seine Untreue nimmt das Schicksal aufs Korn. Verdiente Strafe: Es schießt ihn eiskalt ab. Durch einen „Hexenschuß“! (9. 1., um 20.45 Uhr).



**Viele Lorbeeren** haben diese Musikanten schon geerntet. BRAVO stellt vor: Claudio Szenkar (Piano), Alfons Zschockelt (Gitarre), Manfred Lahnstein (Posaune), Kurt Bang (Schlagzeug), Jürgen Buchholz (Trompete), Klaus Doldinger (Klarinette) und Heino Ribbert (Baß). Es sind die Sieger des letzten Amateur-Jazz-Festivals. Ihre Musik hat Schwung und Rhythmus. Und weil die Beine ihrer vorwiegend jungen Zuhörer meist nicht stillstehen können, wenn sie loslegen, gaben sie sich einen ungewöhnlichen Namen: „Feetwarmers“ (8. 1., um 21.40 Uhr).

Januarwoche — Tendenz: Meist heiter



**Die haben's gut!** Weil Meister Rossini, der Komponist, in der Küche kocht und bäckt, halten seine Notenschreiber die Arbeit auf. Sie unterhalten sich, statt die Partitur abzuschreiben. Solcherlei Faulenzerei hält aber nicht lange an. Wetten? (6. 1., um 21.00 Uhr).

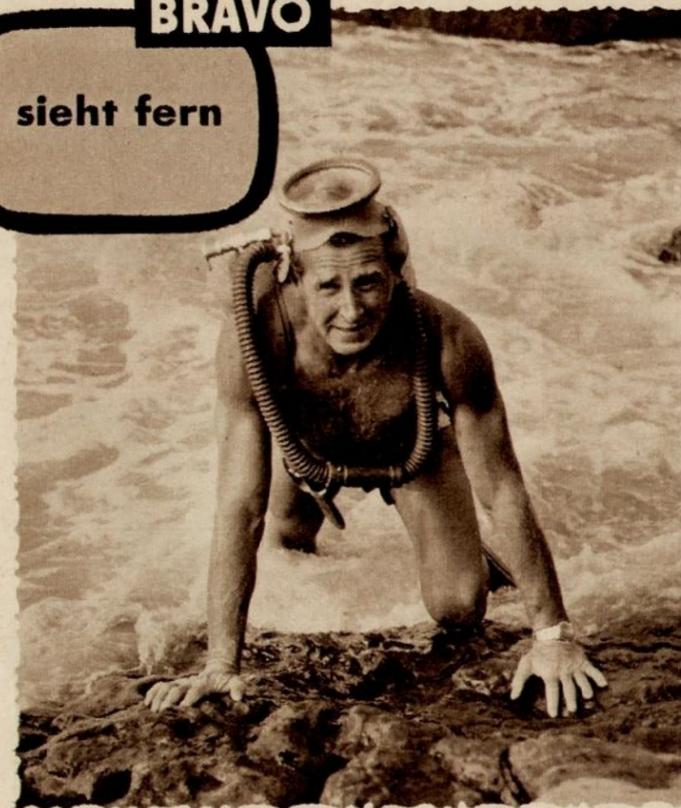


**Hilf dir selbst!**

Sooo klein ist Tim (Manfred Kunst), aber wer glaubt, er könne keine großen Taten vollbringen, der irrt. Der kleine Mann triumphiert sogar über seine Tante. Sie will Balu, den Bernhardiner, aus dem Haus haben. Denkste, denkt Tim. Schließlich kann er etwas, worum ihn viele beneiden: Er kann Abdullah beschwören, den Geist. Und der ist stärker als Tante Lucie (3. 1., um 16.35 Uhr).

**BRAVO**

sieht fern



**Bitte, nachmachen!** So sicher wie auf dem Lande, so sicher bewegt sich Lloyd Bridgee unter Wasser. Kein Kunststück. Schließlich war er ein ehemaliger amerikanischer Froschmann. Aber die Abenteuer, die er als Mike Nelson in den beliebten Spannungsgeladenen Kurzfilmen erlebt, nötigt allen Fernsehern Respekt ab. Ihnen bleibt oft die Luft weg vor so viel Mut und Tollkühnheit. Aber nicht Mike. Er hat sie immer bei sich. In Flaschen. Luftdicht abgeschlossen.

**Gangster-Jäger** Großgewachsen, athletisch gebaut, tatkräftig und zäh — das ist Inspektor Garrett. David Brian, der amerikanische Schauspieler, verkörpert ihn in einer Filmserie, die bei uns von Sender zu Sender gereicht wird. Weil jung und alt sie sehen will. Bei der Jagd nach Verbrechern entwickelt sich David zu einem Goliath. Hängt er sich an die Strippe (wo er einen neuen Anzug erhält), hängt auch der raffinierteste Gangster bald an der Leine (und der Fall ist erledigt).



Gepfeffertes Klatsch

# Eile mit Weile, Fred!

Wenn sich eines Tages Filmsänger Fred Bertelmann an die Dreharbeiten des Films **DIE SCHÖNSTEN STUNDEN MEINES LEBENS** erinnert, wird er lächelnd eine Geschichte zum besten geben, die es in sich hat. Da erhielt er, als er auf

Sizilien filmte, drei Tage frei, damit er in Baden-Baden eine Fernsehaufnahme machen konnte. Die kurzen Stunden in Rom nutzte der Troubadour so ausgiebig zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, daß er nicht auf die Uhr sah. Plötzlich erschrak er: In 15 Minuten ging sein Flugzeug nach München — und er stand vor dem Colosseum! Was tun? Da kein Taxi in der Nähe war, hielt Fred einen Lastwagen an, der Schmieröl geladen hatte. Dem Fahrer drückte er 2000 Lire (etwa 20 Mark) in die Hand und bat ihn, so schnell wie möglich zum

Flugplatz zu brausen. Beim Einsteigen blieb Fred an einem Haken hängen, der den Armel bis über den Ellenbogen aufriß. Später, im Flugzeug, bemerkte er, daß sein Anzug mit Ölflecken beschmutzt war. Das Kleidungsstück brauchte er jedoch noch zur Filmarbeit auf Sizilien! Also stürzte Fred in München zu einem Schneider, raste nach Ba-

## Es bumst in London

Während ihr deutsches Fernsehdebüt noch auf sich warten läßt, hat das Fernsehen von BBC-London schon geschaltet: Im Januar oder Februar werden die Geschwister Duval bei ihm auftreten. In einer Fernseh-Show aus Brüssel hatte ein englischer Fernsehproduzent die langhaarige Maria und den lächerlich begabten Franco gesehen und beide vom Fleck weg engagiert. Was ihm bestens gefiel, war ihre neue Platte „Billy Bum“. Maria und Franco sollen sie unbedingt in London singen. wn

## „Heinz“ wird gestrichen

Sorgfältig bereitet Karl-Heinz Böhm sein Film-Debüt in England vor. PEE-PING TOM und BEETHOVEN werden seine beiden ersten großen Filmrollen jenseits des Kanals sein, und Karl-Heinz studiert nicht nur eifrig seine Rollen, sondern — änderte auch seinen Vornamen in „Karl“ (ohne den Heinz) um. Lästereien behaupten, um damit die Engländer an

seinen berühmten Vater, den Dirigenten, zu erinnern, „Karl“-Karl-Heinz aber sagt, weil es einfacher ist, nur „Karl“ im Gedächtnis zu behalten. hr

## Dieses Lied läßt sich hören

Wenn der junge Münchner Sänger Peter Wegen noch eines Beweises für seine ansteigende Popularität bedarf-

te, erhielt er ihn in einer württembergischen Kleinstadt. Weil die Batterie seines Sportwagens leer war, konnte er auf seinem unbeleuchteten Armaturenbrett nicht die Geschwindigkeit kontrollieren. Prompt wurde er von der Funkstreife gestoppt. Die anfänglich finsternen Polizistengesichter hellten sich aber sofort auf, als sie Peter erkannten, und dann drückten sie beide Augen zu. Sie hatten Peters Wagen tags zuvor bei der Premiere seines ersten Films HEIMAT, DEINE LIEDER gesehen. ko



Fred Bertelmann

den-Baden, sang die ganze Nacht, kam des Morgens nach München zurück, holte den bereits fertigen Anzug, fuhr zum Flugplatz, und ab ging's nach Süden. Kostenpunkt der Spezialanfertigung: 450 Mark. Von wegen die schönsten Stunden seines Lebens! ko

## Verschnupftes Häschen

Film-Blondine Waltraut Haas dachte, sie sehe nicht richtig, als Freunde aus Wien ihr folgende Zeitungsannonce schickten: „Fünftzigerin, korpulente, verwitwet, Typ: Waltraut Haas, sucht warmherzigen Lebensgefährten.“ Als „Hasi“ die Sache zweimal durchgelesen hatte, begann sie sich derartig zu ärgern, daß sie nach der „Verlasserin“ dieser Zeilen forschen lassen wollte. Ansonsten vertritt Waltraut zwar jede Menge Spaß, aber: Weil sie für ihren letzten Film TRAUM-REVUE eigens noch Schlitte schuhlaufen gelernt hatte, ärgerte sie das „korpulente“ gar so sehr... hr



Dieses Riesen-Rüsseltier reicht als Glücksschwein für alle BRAVO-Leser. Ins neue Jahr mit Schwung und Eurer Caroline

# Erika lernt das Gruseln

Lange genug hat Erika Remberg in Hollywood auf eine Filmrolle warten müssen. Immer wieder vertröstet, nahm sie deshalb ein Filmangebot an, das ihr jetzt eine englische Filmgesellschaft unterbreitete. Dann reiste sie nach London zu den Dreharbeiten und erstaunte nicht wenig: Sie spielt in einem Gruselfilm eine der drei weiblichen Hauptrollen. Welche? Erika durfte (wie

großzügig) selbst wählen. Sie entschied sich für die Darstellung einer Frau, die im Laufe der Handlung er-

stochen wird. Nun, den anderen Damen ergeht es nicht besser. Die eine wird von einem Löwen zerris-

## — telegramme —

- der russische austauschfilm „wenn die kraniche ziehen“ hat in washington ausgezeichnete besucherzahlen. —
- francoise annou, aïna saury und claude ferval drehen ende januar bei dubrovnik die außenaufnahmen zu „rafaeles dans la nuit“. —
- regisseur frank wisbar, der ostpreuße, der 1958 nach amerika ausgewandert und 1956 zurückkehrte, erhielt wieder die deutsche staatsangehörigkeit — er wohnt in göttingen. —
- elisabeth bergner und o. e. hasse werden im kommenden jahr in den münchner kammerspielen mit „geliebter lügner“ gastieren. —
- die größten deutschen film-erfolge in mittelamerika waren bisher „monpi“, „scampolo“, „dreimäderhaus“ und „peter voss, der millionendieb“. —



Erika Remberg

sen, die zweite mit einer Holzhacke erschlagen. Oft ist es wirklich ein hartes Los, Filmschauspielerin zu sein. hr

## Die „Kunstseidene“ ist nicht aus Pappe

Giulietta Masina, die italienische Filmschauspielerin, ist eine begeisterte Box-

anhängerin. Das bewies sie unlängst in Berlin, wo sie den Film DAS KUNSTSEIDENE MÄDCHEN dreht. Als sie wegen der Dreharbeiten nicht dem Europa-Meisterschaftskampf „Bubi“ Scholz — André Drille beiwohnen konnte, fand sie sogleich einen Ausweg: Sie stellte daheim inmitten von Freunden, die sie sich als Gäste geladen hatte, das Radio an und verfolgte, obwohl sie der deutschen Sprache nicht mächtig ist, hingerissen (und mitgerissen vom Redeschwall des Reporters) den Kampf. Meinten die Gäste voll Anerkennung:

dies „kunstseidene Mädchen“ ist wirklich nicht aus Pappe! wn



„8-9-Aus!“ — aus zartem Mund

## Plus 40 ergab minus 26

Sogar seine engsten Freunde staunten, als sie Eugen Schuhmacher sahen, den Kulturimpionier, der gerade von einer siebenmonatigen Filmexpedition durch Neu-Guinea und Australien nach

München zurückgekehrt war. Durch die 40 Grad Hitze und die hohe Luftfeuchtigkeit in Übersee hatte er 26 Pfund abgenommen. Meinte er: „In meiner Hose haben jetzt zwei Schuhmachers Platz!“ Ko



Die Fahne — statt im Wind zu wehn, Die sollte mal zum Doktor gehn! Hat sie denn Mumps? (Na, dann Prosit!) Ne dicke Backe, weil's hier zieht!

# Ein Held „entwickelt“ sich

Ein richtiger Mann läßt sich von niemandem einwickeln — schon gar nicht, wenn er ein Held ist. Denn da steht er auf beiden Beinen im Leben und stellt seinen Mann. Überall. Jederzeit. Aber es gibt Ausnahmen. Hier der bildliche Beweis. Ort: Marrakesch. Hauptdarsteller: O. W. Fischer. Szene: O. W. in eine Fahne eingewickelt. Film: PETER VOSS, DER HELD DES TAGES. Was in diesem Falle weitergeschah, erzählen unsere Bilder...



Ganz falsch geraten, es ist bloß Der Held des Tages, Peter Voß. O.W., Old Wilhelm, weiß — Respekt — Wie man „jahtastisch“ sich versteckt.

# Hätte er doch Zimmer 1 gewählt!

Zwar hat es sich herumgesprochen, daß Film- und Schlagerstar Vico Torriani's Gastspiel in Rumänien ein mächtiger Erfolg war, aber

gewisse Einzelheiten erzählte Vico jetzt erst: Als er zum Beispiel in Bukarest seine Hotelrechnung beglich, kam ihm der Betrag ziemlich groß

vor. Bald fand sich auch der Grund: Man hatte Vicos Zimmernummer (320) mit zum Betrag gerechnet — jeder Anspruch blieb ergebnislos. Aber als Vico dann wütend das Hotel verließ, erlebte er eine zweite Überraschung: Menschenmassen standen vor dem Haus, um den deutschen Gast zu verabschieden. Vico schwört jeden Eid, daß fünf-hundert Mann Polizei angeboten waren, um ihn vom Hotel bis zum Flughafen zu „schützen“. Und wenn's nur einer gewesen wäre: Alle Achtung! hr

## Wirst du dünner, geh zu Brynner

Amerikanische Filmbosse überlegen allen Ernstes, ob sie, wie andere Industriezweige, bei dem König der amerikanischen „Reklametrommler“, Mr. Mort van Brink, Zuflucht suchen sollen. Dieser brave Mann

wurde Millionär, weil er einflächige Werbeverse in muntere Melodien kleidete und das Ganze als Werbeliedchen dem Publikum eintrommelte. 6000 solcher Liedchen macht er im Jahr. Etwa in der Art: „Drückt dich irgendwo der Schuh, trink ein Gläschen Hullahoo!“ Wie gesagt, nun überlegt man, ob Mr. Brink auch für den Film Werbelieder verfassen soll. Etwa in der Art: „Wirst vor Ärger du stets dünner — geh in Filme mit Yul Brynner!“ hr

## Hunter NOTIERT

Am Samstag hatte ich einen Drink mit Eva Bartok und ihrem zweijährigen Töchterchen Deana Jürgens. Deana, die ein hübsches Englisch, Italienisch, Ungarisch und Deutsch radebrecht, bevorzugte Johannisbeersaft wie ihre Mama. Eva sah glänzend aus. Sie ist nach München gekommen, weil sie für die Häbler-Kahla-Produktion die Hauptrolle in einem Film übernahm. Weitere Hauptrollen erhielten Luise Ullrich und Paul Dahlke.

Der Präsident der Universal-International-Film aus Hollywood, Milton R. Rackmil, kam nach München. Er erzählte den Bayern, wen seine Firma zur Zeit unter Vertrag habe (und diese Liste kann sich wirklich sehen lassen): June Allyson, John Barrymore jr., Marlon Brando, Tony Curtis, Doris Day, Sandra Dee, Kirk Douglas, Nina Foch, John Gavin, Cary Grant, Susan Hayward, Rock Hudson, John Ireland, Deborah Kerr, Charles Laughton, Georgia Moll, Audie Murphy, Sir Lawrence Olivier, Gregory Peck, Edmund Purdom, Tony Randall, Thelma Ritter, Mickey Rooney, John Saxon, Jean Simmons, James Stewart, Lana Turner, Peter Ustinov, Marnie von Doren und Richard Widmark.

Bis zum nächstenmal Ihr Hunter

## Lückenbüßer: Die Jahresliebe

„Mit den Italienern ist schwer zu arbeiten“, sagten Joachim Hansen und Maria Perschy wie aus einem Mund. Grund: Joachim hatte von Produzent Dino de Laurentiis ein großzügiges Angebot für den Film UNTER ZEHN FLAGGEN erhalten. Er lehnte es ab, weil viele Versprechungen nicht eingehalten und weil einige gewünschte Änderungen nicht durchgeführt wurden. Maria hingegen lehnte die ihr angebotene Rolle in einem Call-girl-Film ab. „So etwas spiele ich nicht!“ meinte sie. Und sie hatte ein gutes Trostpflasterchen bereit: Maria, die schon lange mit Joachim befreundet ist, drehte beim Sender Freies

Berlin einen Fernsehfilm mit dem für sie beziehungsreichen Titel DIE LIEBE DES JAHRES. ko



Maria Perschy

## Busse-Musikverlag bringt:



### CAROLIN

(Darf ich nicht dein Boyfriend sein?)  
Musik: Werner Scharfenberger · Text: Fini Busch

Carolin, darf ich nicht dein Boyfriend sein?  
Carolin, bitte, bitte, sag nicht nein.  
Ich bin jung wie du und hab' Schwung wie du, außerdem bin ich so verliebt in dich.  
Carolin, o Carolin, ja du bist süß, hm, hm Carolin, hm.  
Wenn noch keiner deinen Mund geküßt, wird es höchste Zeit, daß du endlich weißt, wie schön das ist, darum frag' ich heut:  
Carolin, darf ich nicht dein Boyfriend sein?  
Carolin, bitte, bitte, sag nicht nein.  
Ich bin jung wie du und hab' Schwung wie du, außerdem bin ich so verliebt in dich.  
Carolin, o Carolin, ja du bist süß, hm, hm Carolin, hm.  
Carolin, darf ich nicht dein Boyfriend sein?  
Carolin, bitte, bitte, sag nicht nein.  
Sind wir erst zu zweit mit dem Glück allein, dann beneidet mich jeder Mann um dich.  
Carolin, o Carolin, ja du bist süß, hm, hm Carolin, hm.  
Wenn noch keiner deinen Mund geküßt, wird es höchste Zeit, daß du endlich weißt wie schön das ist, darum frag' ich heut:  
Carolin, darf ich nicht dein Boyfriend sein?  
Carolin, bitte, bitte, sag nicht nein.  
Ich bin jung wie du und hab' Schwung wie du, außerdem bin ich so verliebt in dich.  
Carolin, o Carolin, ja du bist süß, hm, hm Carolin, hm.

Copyright by Gemeinschaftsproduktion Hermann Schneider, Wien und Karl Heinz Busse, Musikverlag, München

Copyright  
by BRAVO  
Nachahmung  
verboten!

**BRAVO-**

**Star-Schnitt**

**ELVIS PRESLEY  
in Lebensgröße!**

BRAVO veröffentlicht heute Teil 2 des untenstehenden Fotos von Elvis Presley in Lebensgröße. Hebt es gut auf, damit Elvis bald in ganzer Größe von Eurer Wand lachen kann!



2  
1

*Sieg der hübschen Beine*

**G**anz Paris spricht vom Can-Can. Wenn die Girls vom Montmartre ihre schlanken Beine wirbeln und die Rüschenröcke rauschen lassen, dann ist die Stimmung im „Bal du Tabarin“ auf dem Höhepunkt. Auch den Herren von der Justiz gefällt der neue Modetanz, obwohl sie doch von Amts wegen dagegen sein müßten. Denn im Paris der Jahrhundertwende sitzt der Can-Can auf der Anklagebank. Aber kein Verbot kann seinen Siegeszug aufhalten, und im Film feiert er 40 Jahre später neue Triumphe: Mit zündenden Cole-Porter-Melodien und mit Stars von Weltruf (Frank Sinatra, Maurice Chevalier, Louis Jourdan, Shirley MacLaine), die in CAN-CAN spielen, tanzen und singen.

**Der große CAN-CAN eroberte Hollywood**



Als Kellner verkleidet entgehen Rechtsanwalt François (Frank Sinatra, links) und Richter Paul (Maurice Chevalier) einer Polizei-Razzia. Sie sind, natürlich „streng dienstlich“, im Can-Can-Salon von Simone (Shirley Mac Laine, Mitte), um den „anstößigen“ Tanz endlich einmal kennenzulernen.



Zwischen François und Paul steht — unsichtbar — der Can-Can. Noch ist es dem Rechtsanwalt nicht gelungen, seinen Freund von der Harmlosigkeit des temperamentvollen neuen Tanzes zu überzeugen.

Fotos: Centfox



Der feurige Kuß ist kalte Berechnung! Richter Philippe (Louis Jourdan) will den Can-Can-Star Simone (Shirley Mac Laine) nur vor Gericht bringen. Doch das falsche Spiel ist schnell zu Ende, denn Philippe verliebt sich in Simone.

Auf der Anklagebank: Der Can-Can in Gestalt Simones. Das Urteil heißt „Freispruch“, und darüber sind François und auch Paul sichtlich froh.

# MÄDCHEN OHNE ABITUR

(VII)

Für BRAVO geschrieben von Marie Louise Fischer

Copyright by BRAVO

**E**va zuckte zusammen und fuhr herum. Sie sah sich Renato Berber gegenüber, preßte die Hand auf den Mund, um nicht laut aufzuschreien. Seine Augen glitzerten tückisch. „So haben Sie sich das also gedacht, mein Täubchen?“ zischte er.

„Bitte, Herr Berber... bitte, lassen Sie mich gehen!“ flehte Eva.

„Du mußt verrückt sein, so was von mir zu verlangen!“

„Ich habe das Kleid und alles, was Sie mir gekauft haben, oben gelassen, Herr Berber! Wirklich! Schauen Sie nach! Und auch das Geld, das ich verdient habe. Das andere... ich schwöre es Ihnen, ich werde es schicken, sobald ich es habe.“

„Geld! Glaubst du, es geht mir nur ums Geld?“

„Um... um was denn sonst?“ Unwillkürlich wich Eva einen Schritt zurück.

Renato Berber trug einen eleganten rotseidenen Schlafmantel, aber sonst war nichts mehr an ihm elegant. Sein Gesicht wirkte verwüstet. Dicke Tränensäcke hingen unter seinen roten, vom Zigarettenrauch entzündeten Augen, sein Haar war verwirrt. Er roch nach Alkohol.

„Dankbar solltest du mir sein, du kleines Biest“, sagte er, „und statt dessen...“

„Bitte, bitte, lassen Sie mich doch gehen!“

„Morgen früh... aber nur, wenn du ganz artig bist!“ Er packte sie bei den Schultern. Voll Entsetzen sah sie, wie sein von Gier verzerrtes Ge-

sicht immer näher auf sie zukam. „Nein!“ schrie sie. „Nein!“ Mit aller Kraft stieß sie ihn vor die Brust.

Renato Berber taumelte zurück. Krachend schlug er mit dem Rücken gegen das Treppengeländer. „Verdammt!“ fluchte er.

Eva bückte sich, ergriff mit der einen Hand den Koffer und riß die Haustür auf. Aber ehe sie noch entweichen konnte, hatte Renato Berber sich auf sie gestürzt. Er packte sie beim Handgelenk, daß sie vor Schmerzen aufschrie und den Koffer fallen ließ.

„Jetzt geh, wenn du willst!“ stieß er hervor, und ein hämisches Lächeln glitt über sein Gesicht. „Der Koffer bleibt hier.“

Eine Sekunde zögerte Eva. Ein Stoß eis kalter Luft wehte durch die geöffnete Tür ins Treppenhaus, riß an ihrem Mantel. „Bitte“, sagte Eva mit zitternder Stimme, „bitte!“

Er kam wieder auf sie zu. „So ist's recht, mein Täubchen! Wenn man den guten Onkel bittet...“ Er legte seinen Arm um ihre Schultern.

Der widerliche Dunst von Alkohol schlug ihr entgegen, als seine Lippen sich ihrem Mund näherten. Blitzschnell wandte sie den Kopf, schlüpfte unter seinem Arm durch und rannte durch die geöffnete Tür ins Freie. Mit ihrer Beherrschung war es vorbei. Sie rannte blindlings, wie von Furien gehetzt, in die schneidend kalte Winternacht hinaus.

Sie sah sich um und stellte fest, daß sie in die falsche

Richtung gelaufen war. Sie mußte ins Stadtzentrum zurück, in der Nähe des Bahnhofs würde sie am leichtesten ein Hotelzimmer finden.

Als der Vater der siebzehnjährigen Eva Langer tödlich verunglückt, steht sie von einem Tag auf den anderen mutterseelenallein auf der Welt. Sie muß die Schule verlassen. Was soll sie beginnen? Schließlich findet sie Beschäftigung als Hausgehilfin, wird jedoch wegen verhängnisvoller Irrtümer immer wieder entlassen. Sie ist froh, daß sie dann als Bardame im „Nachtfalter“ arbeiten darf. Als sie zu Betrügereien angehalten wird, beschließt sie, zu gehen. Bei Nacht will sie das Haus verlassen. Da greift eine Hand nach ihrem Arm.

Aber bevor sie diesen Gedanken noch ausführen konnte, durchfuhr sie die entsetzliche Erkenntnis, daß es nicht ging. Nein, nichts ging mehr. Sie war verloren. Auch ihre Handtasche mit ihrem Ausweis, ihren Zeugnissen und den zwanzig Mark, die sie mitnehmen wollte, waren in dem Koffer gewesen, den Renato Berber zurückbehalten hatte.

Sie war so verzweifelt, daß sie nicht einmal mehr erschrak, als eine männliche Stimme sie ansprach. Sie hob nur das tränennasse Gesicht. Ein Polizist stand vor ihr, breitschultrig, mit finsterem Gesicht.

Seine Miene glättete sich sofort, als er ihre Tränen sah. „Hausschlüssel vergessen?“ fragte er.

Eva öffnete den Mund, ihre Lippen zitterten, sie konnte kein Wort hervorbringen.

„Na, dann zeigen Sie mir mal Ihren Ausweis!“

„Ich... ich habe ihn nicht bei mir!“

„So? Vergessen. Typisch. Nun sagen Sie mal, wie Sie heißen und wo Sie wohnen, Fräulein... sonst muß ich Sie mit auf die Wache nehmen.“

„Bitte“, sagte Eva, „bitte!“

## Ganz allein

„Sie wollen, daß ich Sie mitnehme?“ Die Augen des Polizisten wurden groß vor Staunen.

Eva suchte nach Worten. „Es ist...“, sagte sie mühsam, „ich habe kein Geld und keinen Ausweis... alles war in meiner Handtasche, und...“

„Die haben Sie verloren, wie?“ half der Polizist nach.

„Sie war in dem Koffer.“

„Na, und wo ist der Koffer?“

„Herr Berber... er hat ihn zurückbehalten. Weil er mich nicht gehen lassen wollte. Und nun... jetzt weiß ich nicht, was ich machen soll.“

„Schöne Geschichte. Wo leben denn Ihre Eltern?“

„Sie sind... tot“, sagte Eva, „ich habe nur noch meinen Bruder. Er lebt bei einem Onkel in Oberbeuern. Aber ich habe ja kein Fahrgeld.“

„Sie sind also ganz allein in München? Wovon leben Sie denn?“

„Ich habe gearbeitet. Bei Herrn Berber. Das ist es ja.“

„Und jetzt hat Sie dieser Herr Berber mitten in der Nacht ohne Ausweis, ohne Papiere, auf die Straße gesetzt?“

„Ich wollte nicht mehr... ich habe es einfach nicht mehr ausgehalten. Aber er hat gesagt... er hat mir Geld vorgestreckt. Das ist auch wahr, ich mußte mir doch wenigstens ein Kleid kaufen, und das Geld soll ich ihm jetzt erst zurückzahlen. Sonst bekomme ich den Koffer nicht. Aber das Kleid und die Schuhe und alles, was ich bei ihm verdient habe, habe ich sowieso dagelassen. Aber dann sagte er, das Geld wäre gar nicht das wichtigste. Er wollte...“

Eva wurde rot und verstummte.

„Na ja, das brauchen Sie mir nicht erzählen“, sagte der Polizist verlegen. „Es ist immer dasselbe. Typisch. Jetzt müssen wir sehen, wie Sie Ihre Sachen herausbekommen. Wo wohnt denn dieser Herr Berber?“

„Ihm gehört der ‚Nachtfalter‘, gleich da vorne. Der Privateingang ist um die Ecke.“

„Sie haben in einer Bar gearbeitet?“

„Ja. Erst als Küchenmädchen und dann als Bardame. Dafür hat er mir ja das Kleid gekauft.“

„Wie alt sind Sie denn eigentlich?“

„Diesen Monat werde ich siebzehn.“

„Das haben Sie aber Herrn Berber nicht gesagt. Wie?“

„Doch. Aber er sagte, es würde ihn nicht interessieren.“

„Das scheint mir ja ein wirklich feiner Herr zu sein. Ich werde ihm mit Vergnügen mal auf die Finger klopfen. Kommen Sie!“

Eva wich einen Schritt zurück. „Ich muß mit?“

„Natürlich. Oder haben Sie etwa doch ein schlechtes Gewissen?“

„Nein. Ganz bestimmt nicht“, sagte Eva rasch. „Nur... ich möchte ihn nicht mehr wiedersehen.“

„Kann ich verstehen. Aber wenn ich dabei bin, wird Ihnen bestimmt nichts passieren. Kommen Sie nur! Wir werden den sauberen Kunden aus den Federn schrecken.“

Sie gingen nebeneinander

## Der Roman, der jung und alt begeistert

her die Leopoldstraße zurück, um die Ecke und auf die unscheinbare Haustür zu. Der Polizist klingelte. Dann drehte er sich plötzlich um und sah Eva an. „Wie heißen Sie?“ fragte er.

„Eva Langer.“

„Ist das Ihr richtiger Name?“

„Ja, natürlich. Er steht in meinem Ausweis.“

„Na, das werden wir sehen!“

Nach erstaunlich kurzer Zeit wurde die Haustür geöffnet. Renato Berber sah Eva und sagte spontan: „Na, Täubchen, doch noch Vernunft angenommen?“ Dann erst sah er den Polizisten. Er zog die Augenbrauen zusammen. „Was wünschen Sie?“

„Den Koffer der jungen Dame.“

Renato Berber warf Eva einen bösen Blick zu. „Das hast du fein eingefädelt, meine Süße. Aber das hilft dir nichts.“

Er sah den Polizisten an. „Das Mädchen hat Schulden bei mir, ich habe den Koffer als Pfand dagelassen.“

„Sie haben dazu kein Recht!“

„Sie sehen die Situation ganz falsch, Herr Wachmeister“, sagte Renato Berber mit einem kleinen Grinsen. „Das Mädchen hat Ihnen wohl nicht erzählt, daß sie meine Freundin ist. Wie? Wir haben eine kleine private Auseinandersetzung gehabt und deshalb...“

„Das ist nicht wahr!“ rief

Obwohl Eva sehr müde war, konnte sie nicht gleich einschlafen. Alles, was sie in den letzten Tagen und Stunden erlebt hatte, geisterte durch ihren Kopf. Wie im Traum sah sie Renato Berber, Lilo und Markus.

Illustration: Sigmund Schmalstich

Eva empört. „Wie können Sie so etwas behaupten, Herr Berber. Ich bin niemals...“

„Seien Sie still!“ unterbrach sie der Polizist. „Jetzt wird die Sache interessant. Sie sagen also, daß diese junge Dame Ihre Freundin gewesen ist?“

„Ja. Ich hoffe, Sie werden

meinem Wort mehr Glauben schenken als diesem Flittchen.“

„Selbstverständlich, Herr Berber. Ich kann mir nicht denken, daß Sie sich eines Vergehens bezichtigen würden, das Sie gar nicht begangen haben.“

Renato Berbers Ge-

sicht wurde fahl. „Wie? Was... was soll das heißen?“

„Fräulein Langer hat in Ihrem Betrieb gearbeitet, als Küchenmädchen und später als Bardame. Diese Angaben treffen doch wohl zu?“

Renato Berber zögerte eine Sekunde. „Ja“, sagte er dann.

„Na also. Fräulein Langer ist sechzehn Jahre...“

„Das habe ich nicht gewußt!“

„O doch, das hat sie Ihnen gesagt!“



Blättern Sie bitte um ...



**Was sieht besser aus?**

Ist die Wirkung nicht überraschend? In 5 Min. können Sie selbst Ihre abstehtend. Ohne ebenso schön nach dem modernen A-O-BE-Verfahren anliegend formen! Preis komplett DM 9.80 + Nachb. (Jil. Prosp. gratis!) Lieferung auch ins Ausland! A-O-BE-Labor, Abt. E15 (22a) Essen, Schließl. 68



**Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet Kurse für jedermann in Erster Hilfe, in Häuslicher Krankenpflege, in Pflege von Mutter und Kind.**

Anmeldungen bei der nächsten Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes



**GANZ TOLLE SACHE!!!**

Unsere ECHT LEDER-CLUB-LUMBER „JIM u. ELVIS“

lieferbar in den Farben: Schwarz-Rot - Schwarz-Gelb - Schwarz-Grün

Alle Größen **NUR DM 110,-**

1/4 Anzahlg. - Rest 10 Monatsraten!

NUR erhältlich vom ALLEINHERSTELLER der ORIGINAL-DANDY-LEDERKLEIDUNG

**OTTO BLUME · DETMOLD 315**

130 weitere Modelle Leder- u. Wildlederkleidung, sowie LEDER-JEANS.

**Großer Farbkatalog gratis!**

Otto:  
Jetzt  
rede  
ick!



Ihr wißt ja, wie Polizeiferde lärmfest gemacht werden, damit sie nachher im Dienst nicht durchjehn. Oda wie kleene Affen für 'n Weltraumfluch erzogen werden, damit se inne Rakete alles richtig machen. Ick hab' vor 14 Tagen ooch det Training uffjenomm, weil Silvesta in Jestalt von Prost-Neujahr-Gratulations-Küssen, knallenden Sektorkorken, Tischfeuawerk und Fröschen und allalei Alkohol an mir herantritt. Und ick bin doch so 'n sensiblet Bürschchen, wa? Ohne Sparringsrunden würde ick det ja nich aushalten. Silvesta bin ick denn jut in Form! Bloß meine Olle vaschteht nich, det ick mir lit machen muß. Paule vaschteht det aba. Meine andan Kollegen ooch. Wir trainieren jeden Tag, wenn wa aus 't Atteljee komm. Meine Olle wollte sich nu hinta Paul klemm, damit wir uföhörn mit „Hoch die Tassen“. Saacht sie zu ihm: „Wenn ihr jetzt schon trinkt, merkt ihr doch übahaupt nich den Untaschied zwischen jetzt und Silvesta!“ — „Det merken wir ganz genau“, meent er, „jetzt könn' wa uns' alleene mit die Jläser amüsieren — Silvesta sind ja unsere Frauen dabel... merkense den kleen Untaschied, Frau Otto?“

Lutz liebte seine Hühnerzucht. Da meinte eines Tages seine Frau: „Das braune dort, Theo, läuft immer so unlustig herum — ob wir es schlachten?“

„Meinetwegen“, knurrte Lutz. „Aber glaubst du vielleicht, daß es dadurch lustiger wird?“

„Gut, daß du dich verspätet hast“, empfing ihn seine Frau, „der Vogel will und will nicht weich werden!“

„Der Vogel?“ stutzte Black und blickte in die Bratröhre. Dort schmorte der Papagei. „Bist du des Teufels?“ schrie der Seemann. „Ich habe zehn Dollar dafür gegeben, weil er vier Sprachen fließend spricht!“

„Vier Sprachen?“ wunderte sich Mrs. Black. „Warum hat er da nichts gesagt, als ich ihn rupierte?“

Nach dem Sonntagsspaziergang kehrten Kuglers in eine Gastwirtschaft ein. „Zwei Glas Bier, bitte!“ bestellte Herr Kugler.

Sofort meldete sich der kleine Achim: „Und was trinkt Mutti?“

Uff bald! Euer Otto

# MÄDCHEN OHNE ABITUR

Fortsetzung von Seite 29

„Das ist eine gemeine Lüge! Eva, willst du mir ins Gesicht hinein behaupten, daß du mir gesagt hast, du wärest erst sechzehn Jahre alt? Ich müßte ja verrückt sein, wenn ich eine Sechzehnjährige als Bardame anstellen würde!“

Eva wollte etwas sagen, aber der Polizist brachte sie mit einer Handbewegung zum Schweigen. „Ich denke, es ist besser, wir bereden diese Dinge nicht hier auf der Straße. Dürfen wir eintreten, Herr Berber?“

Renato Berber gab die Türe frei, der Polizist und Eva folgten ihm in sein Büro.

„Mögen Sie einen Schluck Kognak?“ fragte Renato Berber und zog den Gürtel seines Morgenmantels enger.

„Nein, danke, ich bin im Dienst.“

„Von Mann zu Mann, Herr Wachtmeister, ich glaube, Sie haben sich von der jungen

## Der Roman, der jung und alt begeistert

Dame etwas vorschwindeln lassen. Zumindest machen Sie aus einer Mücke einen Elefanten.“

„Darf ich mal den Koffer sehen, den Sie zurückbehalten haben?“

„Bitte. Von mir aus.“ Achselzuckend wies Renato Berber auf Evas Koffer, der neben der Couch auf dem Boden stand.

Der Polizist öffnete ihn, nahm die Handtasche, die oben auf lag, zog Evas Langers Ausweis heraus. Er prüfte ihn sorgfältig, dann sagte er: „Vollkommen in Ordnung. Sie haben sich die Papiere der jungen Dame doch wohl angesehen, bevor Sie sie einstellten, nicht wahr?“

„Ich gebe zu, ich habe es nicht getan. Das war ein Fehler von mir. Aber sie machte einen so anständigen Eindruck, und da habe ich ihren Angaben geglaubt. Sie sagte, sie sei achtzehn.“

„Na schön. Nehmen wir an, es wäre so gewesen. Ob Ihnen das Gericht das allerdings abnimmt, ist noch die Frage.“

„Gericht?! Sie wollen mich doch nicht etwa anzeigen?“

„Es bleibt mir ja wohl nichts anderes übrig, da Sie sich selbst bezichtigt haben.“

„Ich... mich? Das ist doch Wahnsinn!“

doch einen Schlußstrich. Du hast mich nicht geschädigt und du bist von mir nicht geschädigt worden, ist es recht so?“

„Überlegen Sie sich gut, was Sie sagen, Fräulein Langer!“ mahnte der Polizist.

Eva hatte sich schon abgewandt. „Ich will versuchen, alles zu vergessen“, sagte sie leise beim Hinausgehen.

Der Polizist drückte seine Zigarette aus und folgte ihr. Als sie wieder auf der Straße standen — der Himmel begann sich im Osten rot zu färben —, sagte er: „Na, der feine Herr scheint ja allherhand auf dem Kerbholz zu haben.“

Eva stellte ihren Koffer ab und sah den Polizisten an. „Ich danke Ihnen für alles, Herr Wachtmeister“, sagte sie und hielt ihm ihre Hand hin. „Wenn Sie mir nicht geholfen hätten... ich hätte nicht gewußt, was ich tun soll.“

Leicht verlegen nahm der Polizist ihre Hand. „Was haben Sie nun vor?“

„Ich werde zum Bahnhof fahren und meinen Koffer abgeben. Sobald es Tag ist, gehe ich zum Arbeitsamt wegen einer Stelle.“

„Wieder in eine Bar? Ich muß Sie warnen, Fräulein...“

„Natürlich nicht“, unterbrach sie ihn. „Ich gehe wieder in den Haushalt. Leben Sie wohl... und noch einmal vielen Dank!“ Sie nahm den Koffer und ging weiter.

Der Polizist wich nicht von ihrer Seite. „Zu schade, daß ich noch Dienst habe“, sagte er, „aber wenn ich jetzt gleich meine Mutter anrufen würde...“

„Ihre Mutter?“

„Na ja. Wir haben zu Hause noch eine Kammer frei. Da könnten Sie sich erst mal ausschlafen.“

„Das ist wirklich nicht nötig.“

„Ich glaube doch. Passen Sie auf, Fräulein, so machen wir es. Da vorne an der nächsten Ecke ist eine Telefonzelle. Ich rufe meine Mutter an, damit sie schon Bescheid weiß. Dann fahren Sie nach Nymphenburg hinaus... dort wohne ich nämlich... und schlafen sich erst mal gründlich aus.“

Eva lächelte ein wenig über seinen Eifer. „Aber ich muß doch... Sie wissen ganz genau, ich muß mich nach einer Stelle umsehen. Ich habe mein ganzes Geld bei Herrn Berber gelassen. Jetzt habe ich nur noch zwanzig Mark.“

### BRAVO Modetip

#### Alter Anorak — fast neu

Ich habe meinen Anorak schon drei Jahre. Nun gefällt er mir nicht mehr und ich möchte ihn verändern. Bitte, gib mir einen guten Rat!

Brigitte H., Wien

Die Änderungs-Möglichkeiten hängen von der Form des Anoraks ab. Hier sind drei Vorschläge:

1. Das Taillenzugband entfernen und die sichtbare Naht mit einer bunten Borte besetzen, die sich in zwei Stufen und an den Ärmeln wiederholt. Im Saum wird das Zugband wieder eingezogen und zu einer Schleife gebunden.
2. Knebelknopfverschluss und Kragen abtrennen, die Seitennähte schließen. Die Ärmel und die untere Kante bekommen nun Strickränder. Aus der gleichen Wolle können Sie noch eine hübsche Mütze anfertigen, die die Ohren warmhält.
3. Abgetragene Stellen am Anorak werden mit Stickereien aus bunter Wolle oder Baumwollgarn unsichtbar gemacht.

Und zum Schluß: Bitte, tragen Sie den Anorak möglichst nur zu Hosen! Weiße Röcke, womöglich mit einem Petticoat darunter, passen gar nicht zur sportlichen Aufmachung!

### BRAVO Schönheitstip

#### Kartoffeln auf Stirn und Wangen

Ich leide an zu fetter Haut. Auf keinen Fall dürfen Sie sich häufig pudern. Sorgen Sie lieber mit einem wöchentlichen Kamillen-Dampfbad für richtige Porenreinigung. Auch eine sanfte Bürstenmassage jeden Morgen ist gut. Ein wirksames Mittel gegen zu fette Haut ist auch die „Kartoffel-Kur“. Reiben Sie jeden zweiten Abend das Gesicht mit rohen Kartoffelscheiben ab. Nach 15 Minuten lauwarm abspülen. Diese Behandlung bringt auch in den hartnäckigsten Fällen Erfolg!

In Gesellschaft und erst recht beim Tanzen beginnt mein Gesicht nach kurzer Zeit wie eine Speckschwarte zu glänzen. Pudern hilft nur vorübergehend. Was soll ich tun?

Helga Sch., Münster

# BRAVO-STERNE

Horoskop für die Woche vom 3. 1. bis 9. 1. 1960

**WIDDER**  
Die Woche dürfte in jeder Beziehung ziemlich ruhig verlaufen. Nur am Donnerstag oder Freitag könnte es einen kleinen Ärger geben, wenn Sie sich in eine fremde Angelegenheit mischen. Lassen Sie also unbedingt die anderen ihre Streitigkeiten unter sich austragen.

**STIER**  
Versuchen Sie nicht, nach den Sternen zu greifen! Sie würden sonst eine Enttäuschung erleben. Nur wenn Sie auf dem Boden der Wirklichkeit bleiben, wird alles wie gewünscht verlaufen. Durch eine Überraschung in der Wochenmitte nicht die Ruhe verlieren.

Glückstag: 9. 1. Glückstag: 6. 1.

**ZWILLINGE**  
Wenn Sie es verstehen, aus einem Fehler, den Sie vor kurzer Zeit gemacht haben, zu lernen, wird es keine weiteren Pannen mehr geben. Im Gegenteil, Sie werden dann vermutlich sogar sehr rasch vorwärtskommen. Erkältungen liegen in der Luft; beugen Sie vor, ziehen Sie sich warm an.

Glückstag: 9. 1.

**KREBS**  
Der berufliche Erfolg, den Sie in dieser Woche erleben werden, wird Ihnen zeigen, daß Sie genau auf dem richtigen Weg sind. Diese Erkenntnis ist jetzt besonders wichtig, da jemand voraussichtlich versucht, Sie zu irritieren. Lassen Sie sich auf keinen Fall ablenken!

**LÖWE**  
Wegen eines kleinen privaten Prestigeverlustes sollten Sie noch lange nicht die Flinte ins Korn werfen. Ihre Sterne halten nämlich schon in naher Zukunft einen sehr schönen Ausgleich für Sie bereit. Sie dürfen diese Chance nur nicht übersehen.

Glückstag: 3. 1. Glückstag: 5. 1.

**JUNGFRAU**  
Beruflich wird es jetzt wieder ruhiger. Ihre Position beginnt sich zu festigen, ohne daß Sie selber viel dazu tun müßten. Sie dürfen natürlich in Ihren Leistungen nicht nachlassen. Das würde man Ihnen jetzt besonders übelnehmen. Lassen Sie sich nicht durch Zerstreuungen ablenken. Lieber Besuch ist zu erwarten.

Glückstag: 9. 1.

**WAAGE**  
Diese Woche beginnt ausgesprochen gut. Schon am Montag oder Dienstag dürfte es eine Überraschung geben, die Ihr Herz höher schlagen lassen wird. Sie dürfen nur in einer ganz bestimmten Sache nicht allzuviel riskieren. Sonst könnte es Verluste geben.

**SKORPION**  
Jemand wird Ihnen voraussichtlich ein kleines Geschenk machen, um damit seine Zuneigung zu Ihnen zu zeigen. Sie dürfen ruhig annehmen, sollten sich jedoch gelegentlich revanchieren. Für oberflächliche Vergnügungen ist jetzt keine Zeit. Ihr Beruf ist wichtiger.

Glückstag: 7. 1. Glückstag: 3. 1.

**SCHÜTZE**  
Jetzt kommt eine Glücksperiode direkt auf Sie zu. Sowohl privat als auch geschäftlich werden Sie mit ziemlicher Sicherheit schöne Erfolge erzielen können. Die zweite Wochenhälfte ist besonders günstig. Sie sollten da deshalb möglichst viel unternehmen und die Chancen nutzen.

Glückstag: 8. 1.

**STEINBOCK**  
Prüfen Sie, bitte, genau nach, ob das Vertrauen, das Sie zu einem Menschen gefaßt haben, auch wirklich berechtigt ist! Sie können sich so vielleicht eine bittere Enttäuschung ersparen. Lassen Sie sich nicht allein von Ihren Gefühlen leiten!

**WASSERMANN**  
Zögern Sie nicht lange, wenn man Ihnen jetzt ein günstiges berufliches Angebot macht! Greifen Sie rasch zu! Sonst wird Ihnen ein anderer zuvorkommen. Er liegt schon auf der Lauer. Am Wochenende wird vielleicht ein Herzenswunsch in Erfüllung geben.

Glückstag: 5. 1. Glückstag: 7. 1.

**FISCHE**  
Jemand scheint dringend auf eine Nachricht von Ihnen zu warten. Schreiben Sie nach Möglichkeit sofort! Es könnte sonst unter Umständen zu einem Bruch kommen, den Sie bald bitter bereuen würden. Eine kleine berufliche Panne sollten Sie wirklich nicht allzu tragisch nehmen.

Glückstag: 4. 1.

Blättern Sie bitte um...

# Zukunftsmusik – im Film

Was wir 1960 sehen und hören werden

Die deutsche Filmindustrie will 1960 einen leiseren Ton anschlagen. Jedenfalls, was die Produktion von Musikfilmen betrifft. Denn sie hat gespürt, daß die Flut musikerfüllter leichter Film-Unterhaltung 1959 dem Publikum die Wahl zur Qual machte. Und deshalb kein Geschäft war. Weniger ist mehr, heißt deshalb die Parole für 1960, und: bessere Qualität! BRAVO wirft einen Blick auf die Liste der neuen Projekte. Sie enthält die Zukunftsmusik des Films:

Hoch klingt das Lied von Louis Armstrong. Der erste, noch immer nicht entthronte König des Jazz ist gute Laune und heiße Musik in Person. Und einer der großen Show-men, ohne die der Film nicht auskommt. Der nächste Streifen, in dem sein Ton die Musik macht, ist JAZZ AN EINEM SOMMERABEND. Aufgenommen in Newport, wo 1959 das alljährliche amerikanische Jazz-Festival stattfand.



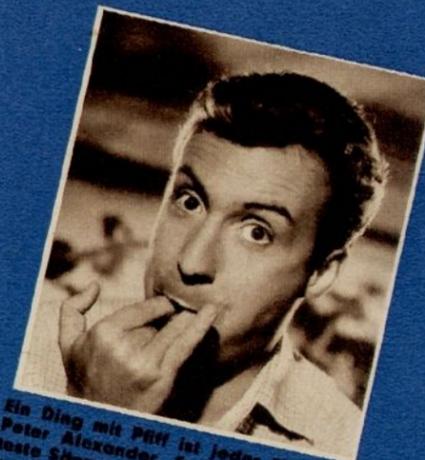
„Nur keine Bango“, tröstet Chris Howland (rechts) seine Anhänger, „ich komme 1960 zu euch in die Kinos!“ Der beliebte Plattenplauderer machte mit „Das hab' ich in Paris gelernt“ einen Riesens-Hit. Der Film holt ihn zu einem Streifen gleichen Namens. Hauptdarsteller und Gesangsstar in einer Person: Chris



Geplant, verlegt, verworfen und jetzt doch bald Wirklichkeit: der zweite Film mit Conny und Peter.



Nach dem ersten WENN DIE CONNY MIT DEM PETER folgt jetzt CONNY UND PETER MACHEN MUSIK!



Ein Ding mit PRIT ist jeder Film von Peter Alexander. Er ist der gefragteste Sänger im Film, und sein Marktwort hält weiterhin an. Warum? Weil er sich hören und (als Komiker und Schauspieler) sehen lassen kann. Bald in LASS DIE FINGER VON DER DAME.

Tatzen blickt Freddy drein. Aber nur auf unserem Bild. Im Film wird der Mann mit den vier goldenen Schallplatten bald wieder zu neuen Taten schreiten. Diesmal mit Hilfe seines neuesten Erfolgschlagers „Unter fremden Sternen“, der neuen Starmoderen auf Freddy herniederfallen läßt.



## MÄDCHEN OHNE ABITUR

Fortsetzung von Seite 30

„Also, wegen einer Stellung brauchen Sie sich wirklich keine Sorgen zu machen, Fräulein Eva. Ein Polizist kommt überall herum. Ich finde schon was für Sie. Sie müssen sich jetzt erst mal ausschlafen.“

Frau Henlein, die Mutter des Polizisten, war eine etwas umständliche, aber reizende alte Dame. Sie empfing Eva mit einer Herzlichkeit, die dem erschöpften Mädchen die Tränen in die Augen trieb.

Eva war so müde, daß sie sich auf den Boden hätte hinlegen können und sofort eingeschlafen wäre. Aber die alte Dame bestand darauf, daß sie erst etwas aß und

eine Tasse Tee trank, bevor sie schlafen ging. Während Eva aß, erfuhr sie alles, was es Wissenswertes über den jungen Polizisten zu erfahren gab. Er hieß Markus, war achtundzwanzig Jahre alt und Frau Henleins einziger Sohn. Sie hatte noch eine Tochter, aber die war älter als Markus und hatte schon vor zehn Jahren einen Gastwirt in Altötting geheiratet. Es ging ihr sehr gut, wie Frau Henlein erzählte, sie hatte zwei nette Kinder, aber natürlich reichte keines an ihren Markus heran. Wenn man Frau Henlein glauben durfte, so war Markus schon als Junge das reinste Wunderkind gewesen. „Er ist

so fleißig, liebes Kind, das können Sie sich gar nicht vorstellen“, erzählte Frau Henlein, „er hat nichts im Kopf als seinen Dienst, und wenn er zu Hause ist, dann liest er immer noch in solchen kriminaltechnischen Büchern, und was weiß ich. Für Mädchen hat er überhaupt nichts übrig. Grade deshalb bin ich so froh, daß er endlich einmal...“ Frau Henlein stockte leicht erschrocken.

Eva hatte sie schon verstanden. „Er hat mir nur helfen wollen“, sagte sie.

„Das ist es ja eben... daß er Ihnen hat helfen wollen. Sonst sieht er nämlich überhaupt kein Mädchen an!“

## Der Roman

Eva lachte leise. „Ich habe mitten in der Nacht mutterseelenallein vor einer Haustür in der Leopoldstraße gesessen... da war ich wohl kaum zu übersehen, Frau Henlein... nicht einmal für Ihren Sohn.“

„Na ja, ich will auch nichts gesagt haben. Aber Sie würden schon zu ihm passen... Sie schon.“

Eva war froh, als sie endlich dem Redeschwall der alten Frau entronnen war. Die Kammer, in die Frau Henlein sie geführt hatte, war so klein, daß nur ein Bett und ein Stuhl mit einer Waschtischschüssel darin Platz hatten. Es gab keinen Schrank, in dem sie ihre Kleider hätte aufhängen können, aber sie wäre auch viel zu müde dazu gewesen.

Aufatmend streckte sie sich zwischen den weißen Laken aus. Die Matratze war weich und das Bett schlecht gefedert. Aber die Wäsche roch frisch, Eva glaubte, daß sie in spätestens drei Minuten eingeschlafen sein würde, aber obwohl ihr die Augen vor Müdigkeit zufielen, fand

## der jung und alt begeistert

sie so rasch keinen Schlaf. Alles, was sie in den letzten Tagen und Stunden erlebt hatte, wirbelte ihr in bunten Bildern durch den Kopf. Sie sah Renato Berber, wie er sich ihr näherte, hörte Lilos vom Rauchen rauhe Stimme, sah in Markus Henleins gutmütiges Gesicht.

### Düstere Träume

Auch als sie endlich eingeschlafen war, verfolgten sie wirre und düstere Träume.

Als sie wieder aufwachte, glaubte sie, kaum eine Stunde geschlafen zu haben. Sie

sah auf ihre Armbanduhr. Der kleine Zeiger stand auf fünf. Sie hielt die Uhr ans Ohr, sie tickte sicher und gleichmäßig. Es mußte fünf Uhr nachmittags sein. Sie hatte den ganzen Tag verschlafen. Rasch sprang sie aus dem Bett, wusch sich, zog sich ihren Schottenrock und einen Pullover an, büstete sich ausgiebig ihr Haar.

Markus Henlein und seine Mutter saßen in der Küche. „Guten Abend“, sagte Eva. „Bitte, seien Sie nicht böse, daß ich so lange geschlafen habe...“

„Aber, Kindchen, wie können Sie das denken!“

Auch Frau Henlein hatte sich erhoben und ging zum Herd. „Wenn's einen gibt, der Schlaf

nötig hatte, dann waren Sie es. Jetzt haben Sie sicher Hunger, was? Wir haben extra mit dem Essen auf Sie gewartet.“

„O nein“, sagte Eva, leicht erschrocken über soviel Freundlichkeit. „Das hätten Sie nicht tun sollen!“

„Lassen Sie sich von Mutter nichts vorreden, Fräulein Eva“, sagte Markus Henlein gutmütig. „Wir essen meist erst um diese Zeit. Manchmal auch später. Grade, wie es der Dienst eben mit sich bringt.“

„Haben Sie schon eine Stellung für mich gefunden?“

„Da brauchte ich nicht lange zu suchen. In der Obermenzinger Straße... das ist hier draußen in Nymphenburg... gibt es eine Familie, die sucht schon lange eine tüchtige Kraft. Nicht wahr, Mutter? Du meinst doch auch, ich soll Eva zu Baierleins bringen, was?“

Gleich nach dem Essen ging Eva, um sich vorzustellen.

Entschlossen drückte sie auf die Klingel. Wenig später surrte der elektrische Türöffner. Die Haustüre wurde wie von unsichtbarer Hand geöffnet. Eva trat in die kleine Diele, sah sich um.

Da stürzten hinter der Tür drei kleine Indianer hervor, Tomahawks und Lassos schwingend. Sie stießen ein Geheul aus, das Eva in alle Glieder fuhr. Im Nu hatte der größte Indianer — er mochte etwa zwölf Jahre alt sein — sein Lasso so geschickt um ihren Körper geschlungen, daß sie sich nicht rühren konnte.

Fortsetzung folgt

## Fotomodell und Mannequin

zu werden, ist kein leerer Traum, sondern ein berufliches Ziel, das auch Sie erreichen können, wo Sie auch wohnen, was immer Sie gerade tun. Verlangen Sie noch heute Frei-Prospekt mit Lehrplan des reich bebilderten Fernlehrganges:

„Der Weg zum erfolgreichen Fotomodell und Mannequin!“  
ADVERTIS, Frankfurt am Main, Kaiserstraße 41, Abteilung 1f

Die weltberühmte **Hohner**. Alle Musik-Instrumente. Verlangen Sie bitte neuen großen, vielfarb. Gratis-Katalog, 300 Abb. 12 Monatsraten Tausende Anerkennungen

**LANDBERG**  
Größter HOHNER-Versand Deutschlands  
Abt. N 7 München 15, Sonnenstraße 3

# Hallo BRAVO



### HIER HOLLYWOOD:

Dieser süße kleine Vogel ist die südafrikanische Tänzerin Juliet Prowse im Feder-Phantasie-Kostüm eines Truthahns. So hüpf und flattert sie durch den Film CAN-CAN (vergl. Seite 27).



**HIER HOLLYWOOD:** Die neuen Kollegen beschnuppeln sich. Maria Schell dreht zur Zeit ihren dritten amerikanischen Film CIMARRON. Neben dem männlichen Hauptdarsteller Glenn Ford wird auch der so beliebte Nachwuchsdarsteller Russ Tamblyn eine Rolle übernehmen, dem nichts über die Hutschnur gehen kann, weil er sie unterm Kinn trägt.

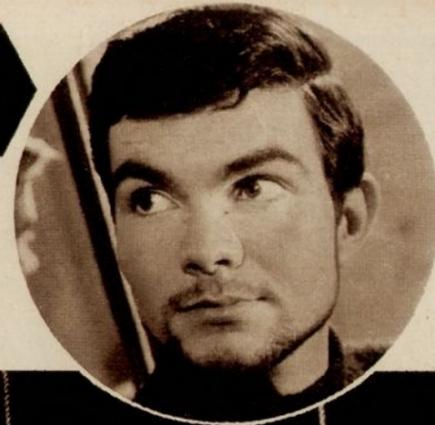


**HIER BERLIN:** Ganove in Schale und leichtes Mädchen mit Atomblick — fürwahr ein adles Paar. Dieses herrlich-komische Bild schoß BRAVO-Fotograf Lothar Winkler, als Walter Giller seine italienische Kollegin Giulietta Masina im Atelier besuchte. Sie spielt in dem Film DAS KUNSTSEIDENE MÄDCHEN, er einen schweren Jungen in KEIN ENGEL IST SO REIN.

**HIER HOLLYWOOD:** Hier guckt Jerry Lewis zur Abwechslung nicht doof aus der Wäsche, sondern aus dem Kimono. So werden wir über ihn in seinem neuen Film GEISHA-BOY lachen. Bei den Dreharbeiten habe er einen Hexenschuß bekommen, weil er sich zu den zierlichen Japanerinnen so weit hinunterbeugen mußte, behauptete er. Wahrscheinlich haben ihn die Zuckerpüppchen aus dem Land der Kirschblüte von Kopf bis Fuß verhext.



**HIER MÜNCHEN:** Kennen Sie den jungen Mann mit Existenzialistenbart und melancholischem Blick? Bis jetzt sah man ihn nur strahlend lachen. Es ist Nachwuchsstar Claus Wilcke, der in dem Film LAMPENFIEBER einen Schauspielschüler spielt. Regie führt Kurt Hoffmann, dem auch die Erfolgsfilme WIRTSHAUS IM SPESSART, WUNDERKINDER und DER ENGEL, DER SEINE HARFE VERSETZTE zu verdanken sind.



### Hier Hollywood:

Was ein Turner werden will, schwingt beizeiten. Unbefangen und ohne eine Spur Angst hängt der kleine Mann am Trapez. Er weiß ja, daß Papis starke Arme ihn sicher auffangen. Papi ist der berühmte Trapezkünstler Rian Garrick, der für den Film THE FLYING FONTAINES trainiert.

**Hier Hollywood:** Schwierigkeiten mit dem Partner für ihren neuen Film DER MILLIONÄR hat Marilyn Monroe. Weil sie mit dem Drehbuch nicht einverstanden waren, haben Cary Grant und Gregory Peck abgelehnt. Vorläufig hat sie nur einen Partner: ihren Tanzlehrer Jack Cole, der mit ihr die Tänze einstudiert. Mehr in die Knie, Marilyn!

**Hier Rom:** Am Steuer ihres fahrbaren Untersatzes die kleine Gräfin Christiana Scotti. Mama Elsa Martinelli bringt das Fahrzeug mit schlankem Bein in Schwung. Elsa dreht zur Zeit unter der Regie von Roger Vadim... ET MOURIR DE PLAISIR. Ihre Freizeit aber gehört ihrer Tochter.



**BRAVO**



*Prosit Neujahr!*

ruft Erika Remberg  
allen BRAVO-Lesern zu